

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Verlagspreis: 5 Mk. wöchentlich, 18 Mk. monatlich, 54 Mk. vierteljährlich, 180 Mk. jährlich. In den Ausgabestellen: 10 Pf. wöchentlich, 30 Pf. monatlich, 90 Pf. vierteljährlich, 270 Pf. jährlich.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Verlag:

„Tagblatt“ Nr. 6228-53.
Don 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.
Verlagspreis: 10 Pf. wöchentlich, 30 Pf. monatlich, 90 Pf. vierteljährlich, 270 Pf. jährlich.

Verlagspreis: Im Verlag abgeholt: 10 Pf. wöchentlich, 30 Pf. monatlich, 90 Pf. vierteljährlich, 270 Pf. jährlich. In den Ausgabestellen: 10 Pf. wöchentlich, 30 Pf. monatlich, 90 Pf. vierteljährlich, 270 Pf. jährlich.

Verlagspreis: Im Verlag abgeholt: 10 Pf. wöchentlich, 30 Pf. monatlich, 90 Pf. vierteljährlich, 270 Pf. jährlich. In den Ausgabestellen: 10 Pf. wöchentlich, 30 Pf. monatlich, 90 Pf. vierteljährlich, 270 Pf. jährlich.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 154.

Donnerstag, 5. Juli 1923.

71. Jahrgang.

Die gescheiterte Abrüstung.

Die englische Regierung hat ihre Erklärungen über die Notwendigkeit, die britische Luftflotte beträchtlich zu vergrößern, durch die Hinzufügung eingeschränkt, daß sie beabsichtigt sein werde, Abrüstungsabkommen für die Luftwaffe mit anderen Mächten zu erzielen, die dann die Ausführung der geplanten neuen Rüstungen überflüssig machen würden. Bei der Entwicklung der europäischen Politik während der letzten Wochen aufmerksam verfolgt hat, wird diese Einschränkung kaum ernst nehmen können. Hätte man in den maßgebenden Kreisen in London begründete Hoffnung, durch Abrüstungsverhandlungen den neuen Ausgaben für die Luftflotte ausweichen zu können, so hätte man sie vorher angekündigt. Für die englische Öffentlichkeit hat die Abrüstungsklausel im neuen Luftflottenbudget nur den Wert eines Beruhigungspulvers für die erregten Gemüter in der Arbeiterpartei, die dagegen aufbegehren. Im allgemeinen wird sich in England auch der Mann in der Straße kaum mehr verhehlen, daß alle seit dem Frieden von Versailles gehegten Weltfriedenshoffnungen trügerisch waren und die tatsächlich zustandekommenen Abrüstungsvereinbarungen kaum mehr das Papier wert sind, auf denen sie stehen. Man hat den Bau größerer Schlachtschiffe eingeschränkt, sich aber um so unheimlicher der Vermehrung von Kreuzern, Unterseebooten und vor allem von Flugzeugen gewidmet. Und wenn England jetzt durch sein neues Luftflottenbudget gezeigt hat, wie wenig es von der Abrüstung hält, so hat es schon vorher durch die Ankündigung, Singapur zum Hauptstützpunkt für seine Kriegsschiffe auszubauen, zu erkennen gegeben, daß es in dem Washingtoner Abkommen keinerlei Sicherheit mehr für seine überseeischen Besitzungen zu erblicken vermag.

Entschieden noch als Baldwin sucht Präsident Harding in den Vereinigten Staaten das Banner der Abrüstung hochzuhalten. Er hat einen Redefeldzug für seinen Plan unternommen, den Haager Schiedsgerichtshof vom bestehenden Völkerbunde, von dem er nach wie vor nichts wissen will, völlig unabhängig zu machen und zu einem wirksamen Werkzeug für die Aufrechterhaltung des Weltfriedens auszugestalten. Wie kann man aber zu amerikanischen pazifistischen Bestrebungen für Europa noch Vertrauen haben, wenn die Bemühungen der Washingtoner Regierung, auf der Grundlage des Viermächteabkommens wenigstens aus dem Stillen Ozean und dem Fernen Osten alle Kriegsgespenster zu vertreiben, schon heute als mißlungen gelten dürfen? China, das nach den auf der Washingtoner Konferenz getroffenen Vereinbarungen keine moderne Militärmacht werden und sich geduldi einer „Politik der offenen Tür“ zu Gunsten hemmungsloser Ausbeutung durch fremdes Kapital widmen sollte, verfügt heute über das größte stehende Heer der Welt. Die Befehlshaber, die sich von Zeit zu Zeit gegenseitig bekämpfen, ohne daß einer die unbedingte Überlegenheit erlangen könnte, schalten die jeweilige „Regierung“ in Beijing von den Einkünften der einzelnen Provinzen fast völlig aus und damit auch das fremde Finanzmonopol, dem die jeweiligen Herren der Lage in der Reichshauptstadt immer stärker verschuldet werden. Augenblicklich hat das Land überhaupt keine Regierung. Das letzte Kabinett ist zurückgetreten und Präsident Li Yuan-hung hat, bevor er ein neues bilden konnte, von meuternden Truppen bedroht, abdanken und nach Tientsin flüchten müssen. Während sich nun Japan darauf vorbereitet, seine seinerzeit unter dem Druck der angelsächsischen Mächte, fallengelassenen imperialistischen Pläne wieder aufzunehmen, kommen aus den Kreisen der in China lebenden Europäer und Amerikaner immer häufiger Hilferufe, die den betreffenden Regierungen die Möglichkeit zum Bewußtsein bringen, Truppen zum Schutze ihrer Staatsangehörigen und ihrer wirtschaftlichen Interessen nach dem Fernen Osten senden zu müssen. Sowjetrußland weiß die Lage im Fernen Osten geschickt dadurch auszunutzen, daß es Japan goldene Brücken für eine Verständigung baut. Die Vorgesprächen über ein freundschaftliches, die hauptsächlichsten strittigen Fragen regelndes Abkommen sind soweit gediehen, daß die offiziellen Verhandlungen beginnen können, von denen man sich auf beiden Seiten einen sicheren Erfolg verspricht. In Sowjetrußland erst einmal zu einer Verständigung gelangt, so dürfte es bald genug der britischen Diplomatie ein anderes Gesicht zeigen als das, das in seinen Antworten auf das Lord Curzon'sche Ultimatum kürzlich zum Ausdruck kam!

Die englisch-französische Auseinandersetzung.

Paris, 4. Juli. Der „Temps“ berichtet in seinem Leitartikel über die gestrige Unterredung des französischen Botschafters St. Aulaire mit Lord Curzon, wobei er sich auf den im übrigen von der Pariser Presse nicht wiedergegebenen Brief des „Daily Telegraph“ berief. Der „Temps“ ist überzeugt, daß die Informationen des „Daily Telegraph“ von niemand anders als dem Foreign Office selbst stammen können. Das Blatt wiederholt in einer Polemik gegen den Standpunkt Lord Curzons seine Auffassung über die Ruhrpolitik und kommt zu folgenden Konklusionen:

1. Wenn die englische Regierung es eilig hat, zu erfahren, wann das Ruhrgebiet geräumt werde, könne man ihr da nicht die Frage vorlegen, wann die Reparationen bezahlt würden? England ist nach Ansicht des „Temps“ über die Zahlungsmittel Deutschlands besser informiert als Frankreich.

2. Ebenso dringend wäre es, daß man erfahre, was die englische Regierung von Deutschland zu verlangen gedenke. Der „Temps“ wirft formell die Frage auf, ob der in den letzten Tagen in der englischen Presse erschienene Plan, durch Sonderverhandlungen zwischen England und Deutschland Zahlungen in Höhe der englischen Verpflichtungen gegenüber Amerika zu erzielen, tatsächlich den englischen Ansprüchen entspreche.

3. Eine Abmachung zwischen Deutschland und den Alliierten, die das Ziel der Ruhrbesetzung klarstellen könnte, könne nur aus Verhandlungen hervorgehen. Es frage sich, wie Deutschland in diese Verhandlungen einzubeziehen sei. Im übrigen sei es England, das ihm die Tür hierzu öffnen zu wollen scheine. Die Debatte mit Deutschland würde unter dieser Voraussetzung zunächst die von England gewählte Politik zum Gegenstand haben, und abermals sei es England, das sich vorbehalten, Sonderverhandlungen mit Deutschland zu führen.

Wenn eine Einigung unter den Alliierten nicht erzielt werde, warum sollte nicht auch Frankreich die Initiative ergreifen, sein Programm auseinanderzusetzen? Warum sollte nicht auch Frankreich Alternativen in Reserve haben? Wenn mit Deutschland verhandelt werden sollte, sei es nicht nötig, gerade über die letzten deutschen Vorschläge zu verhandeln. Es wäre sogar ohne allzugroße Schwierigkeiten nachzuweisen, daß die Reparationsfrage fürs erste unter einem ganz anderen Gesichtswinkel betrachtet werden könne.

Die Unterredung des französischen Botschafters mit Lord Curzon.

Paris, 4. Juli. Über den Inhalt der gestrigen Unterredung zwischen dem französischen Botschafter und Curzon schreibt der Londoner Berichterstatter der „Chicago Tribune“: Der Botschafter hat sich zunächst über die Bestimmtheit der französischen Antwort, Anhalt ausföhrliche Erklärungen über die Bedingungen zu geben, unter denen die Franzosen das Ruhrgebiet räumen würden, habe Curzon allgemeine Grundzüge zu hören bekommen. Frankreich erkläre, es werde in Ruhrgebiet bleiben, bis Deutschland völlig belahit habe, aber es unterlasse eine bestimmte Festlegung der vorzuschlagenden Änderung der Forderung für den Fall, daß Deutschland den passiven Widerstand einstelle. Die Berliner Regierung müsse die Verordnung zurückziehen, die es der Ruhrbesetzung verbiete, mit den Franzosen zusammenarbeiten, während die Belagerer verlangten, daß diese Verordnung von den Gemeindevorständen annulliert würde. So weit man erfahre, habe Curzon nur die französischen Erklärungen zu den beiden ersten Punkten über den passiven Widerstand und über die Änderung der Forderung gehört. Man nehme an, daß die Schuldfrage nicht erörtert worden sei.

Diplomatische Bemühungen hinter den Kulissen.

Paris, 4. Juli. Die heutige Reutersnote über die gestrigen Verhandlungen der Botschafter von Frankreich und Belgien mit Lord Curzon wird durch den Londoner Botschafterbericht durch Auskünfte an offizieller Quelle ergänzt. Es heißt darin, es würden diplomatische Bemühungen hinter den Kulissen entfaltet und man hoffe, eine Lösung der ausenpolitischen Schwierigkeiten zu finden, bevor die Regierung nötige habe, eine Änderung der Reparationspolitik ins Auge zu fassen oder, wie gewisse Kreise vorgeschlagen hätten, zu einer gesonderten Aktion zu greifen, die den wirtschaftlichen Bedürfnissen des Landes besser entspreche. Nach den Auskünften will das englische Kabinett alle Wege beschreiten, um die Einheit der Alliierten zu einer Antwort auf das deutsche Angebot herbeizuführen.

Dr. Breitscheid in London.

Paris, 4. Juli. Die Morgenpresse meldet aus London, der deutsche Reichstagsabgeordnete Dr. Breitscheid sei dort angekommen. Er wolle sich mit den Vertretern der Labour-Partei besprechen und mit ihnen die Lage Deutschlands diskutieren. Das sei der Zweck, für die Anstrengungen, so schreibt der „Daily Mail“, die die deutsche Regierung dadurch mache, daß sie Emigranten aller Parteien nach London schicke, um in einem Augenblick Sampe zu gewinnen, in dem man in Berlin glaube, daß der Bruch zwischen Frankreich und England bevorstehe.

Eine neue Rede Poincarés.

Paris, 4. Juli. In Paris wurde heute zum Jahresfest der amerikanischen Unabhängigkeit ein Denkmal für die gefallenen Freiwilligen des Weltkrieges eingeweiht, die bereits vor der Kriegserklärung der Vereinigten Staaten in der französischen Armee gekämpft haben. U. a. sprach der Ministerpräsident Poincaré. Er sagte in seiner Rede: Werde die Welt nicht der Sache, für die die Menschheit gekämpft hat, werde aber auch die Gewalttätigkeit eines unentschiedenen Kampfes überlassen. Die Barbarei einer verbrecherischen Sabotage, werden die internationalen Vermittlungen, die Ermordungen harmloser Einwohner, die Plünderungen und Brandstiftungen verachtet werden? Werden die Ströme von Blut, die die Erde Frankreich getränkt haben, wird der Schmerz der Mütter und Väter, das Elend der ausgewanderten Bevölkerung vergessen werden? Wird die Menschheit, nachdem sie das beigetragen hat, unschuldige Länder aus dem Klauen Deutschlands zu retten, gleichgültig zusehen, wie Deutschland danach trachtet, den Sieg in sein Gegenteil zu verwandeln? Wird sie sich mit stiller Gelassenheit dieses skandalöse Schauspiel der Unberechenbarkeit vor ihren Augen sich abwickeln lassen? Wird sie sich damit abfinden, ihr Werk nicht allein unvollendet, sondern gescheitert und verheißt im Stiche zu lassen? Meine Herren! Wenn wir Gott sei Dank trotz des Erfolges der Lage keine Freiwilligen mehr bedürfen, wenn keine amerikanischen Flugzeugschwadronen, die den Namen Lafayette tragen, die deutschen Tauben und Flugzeuge von unserem Himmel hinwegjagen werden, wie viel Freiwillige der Worte und der Feder und der friedlichen Aktion gibt es noch, die uns noch keine Dienste geleistet haben in allen Ländern, wo das für Tag die deutsche Bragagnada unsere Dörfer zerstört, unsere Abkömmlinge entführt? Ich weiß, daß namentlich in Amerika zahlreiche Bürger den guten Glauben sich nicht nehmen lassen, um uns zu rechtfertigen, weil sie uns kennen und lieben. Sie unterstützen uns keine anderen Ansprüche als die Wiedergutmachung der Schäden und die Garantien unserer Sicherheit. Diese Freiwilligen lassen Sie uns vor diesem pietätvollen Denkmal den Freiwilligen des Krieges an die Seite stellen. Sie haben den gleichen Anspruch auf unsere Dankbarkeit.

Außer Poincaré sprach der amerikanische Botschafter in Paris, Herrin, und General Mangin.

Zurückhaltung in London.

London, 4. Juli. In der heute vormittag abgehaltenen allwöchentlichen Kabinettsitzung leitete Lord Curzon über den Inhalt der Besprechungen mit dem französischen und belgischen Botschafter Bericht. Über das Ergebnis der Kabinettsitzung wird strenges Stillschweigen beobachtet.

Eine heute veröffentlichte Reutersnote betont die Notwendigkeit einer solchen Zurückhaltung mit folgender Begründung: Wenn eine Lage so belastet sei, wie die gegenwärtige, wo offenbare Meinungsverschiedenheiten beständen, könne man hervorheben, daß viele Meinungsverschiedenheiten zwischen den Alliierten nur Schweben anrichten. Es werde erklärt, daß eine Geheimhaltung niemals wünschenswert als heute sei. Es sei zwecklos, die Tatsache zu verheimlichen, daß die Lage schwierig sei und daß die gegenwärtigen Besprechungen eine entscheidende Bedeutung haben.

Die Reutersnote besagt weiter, es sei zunächst keine weitere Zusammenkunft zwischen Curzon und dem französischen Botschafter vereinbart worden. Es sei wahrscheinlich, daß Paris über gewisse Punkte, die Curzon nicht als genügend klar betrachte, weitere Informationen abgeben werde.

Stockholm, 4. Juli. Die Londoner Korrespondenten von „Forsta Dagbladet“ und „Stockholms Tidningen“ melden, daß die englische Regierung fest entschlossen sei, den Meinungsaustausch mit der französischen Regierung in der Reparationsfrage einzustellen und auf Grund der deutschen Note vom 7. Juni selbständig mit dem Kabinett Curzon zu verhandeln, wenn nicht längstens bis zum Ablauf dieser Woche eine befriedigende schriftliche Antwort auf die Fragen Baldwins an Poincaré eingehe. Die Stockholmer Presse sieht der Entscheidung mit großer Spannung entgegen.

Mussolini über den Ruhrkonflikt.

Rom, 4. Juli. Mussolini erklärte im Ministerrat die jüngsten Geschehnisse auf dem Gebiet der auswärtigen Politik. Die Lage an der Ruhr habe sich in den letzten Tagen verschlechtert; einerseits dauere der passive Widerstand fort, andererseits sei die Befreiung ausgedehnt und verheißt worden durch Maßnahmen, die immer mehr einen politischen und militärischen Charakter annehmen. Die allgemeine Rückwirkung dieser Artie, die einen alten Zustand erreicht zu haben scheint, komme in den Wechselwirkungen der europäischen Balance zum Ausdruck, die einschließlich des Sterlings sich sehr unangenehm entwickelten im Vergleich zum Dollar. Das schmerzliche Einsetzen des Papstes im Inneren Europas und der Menschheit habe die Lage nicht geändert. Unmittelbar darauf sei eine vom französischen Senat gebilligte Rede Poincarés erfolgt und es erregte sich ein Sabotageakt, der zahlreichen belgischen Soldaten das Leben kostete. So habe es nicht eine Entspannung, sondern eine weitere Verschärfung der Lage eintreten. Was den passiven Widerstand anlangt, so glaube Italien, daß Deutschland kein Interesse daran habe, ihn zu verlängern, da es nicht daran denken könne, Frankreich zu überwinden und auswärtige Hilfe zu erlangen. Man wolle die Herbeiführung von Möglichkeiten für eine Verständigung durchaus beschleunigen, da die Ruhrfrage auf der europäischen Wirtschaft immer tiefer liege und den Wiederaufbau verlangsamt. Der Ministerrat sprach seine Zustimmung zu den Ausführungen Mussolinis aus.

Besprechungen des Reichskanzlers mit den Parteiführern.

Berlin, 5. Juli. Die gestrigen Besprechungen des Reichskanzlers mit den Parteiführern haben besonders Anlaß zu der Frage, in welcher Form die Reichsregierung zu den künftigen Ereignissen im Ruhrgebiet und zu dem Telegramm des päpstlichen Nuntius Pacelli Stellung nehmen will. Endgültige Beschlüsse wurden nicht gefaßt, da man erst den Ausgang der Besprechungen der Reichsregierung mit dem päpstlichen Nuntius abwarten will.

Keine außenpolitische Debatte.

Berlin, 5. Juli. Das „B. L.“ teilt mit, daß sowohl im Plenum des Reichstags wie auch im auswärtigen Ausschuss eine außenpolitische Debatte unterbleiben solle, da die Entwicklung der außenpolitischen Vorgänge durch die vorzeitige öffentliche Parlamentsdebatte nicht gefördert werden solle.

Der päpstliche Nuntius Pacelli beim Reichskanzler.

Berlin, 4. Juli. Der päpstliche Nuntius Pacelli hat heute vormittag dem Reichskanzler einen Besuch abgestattet, wobei über das Telegramm des Papstes gesprochen wurde. Die Aussprache, die nur von kurzer Dauer war, wird in den nächsten Tagen fortgesetzt werden.

Nachdem Berliner Blätter melden aus Rom, daß der deutsche Botschafter beim Vatikan, Hohenberg, im Zusammenhang mit dem Telegramm des Nuntius Pacelli bei dem Kardinalstaatssekretär vorgesprochen habe. Wie aus vatikanischen Kreisen verlautet, entsprang das Telegramm keineswegs der Absicht, den passiven Widerstand im Ruhrgebiet zu verurteilen, ebenso wenig wie der Papst die Absicht hat, die Besetzung des Ruhrgebietes zu verurteilen und die Franzosen zum Rückzug aufzufordern.

Eine neue Enzyklika Papstes.

Paris, 4. Juli. Wasas meldet aus Rom, daß der Papst eine Enzyklika anlässlich der Wiederkehr der Kanonisierung des hl. Thomas erlassen werde. Die Enzyklika trage einen rein religiösen Charakter und sei die dritte, die Papst Pius XI. veröffentlichte.

Der Zwischenfall bei Buer.

Buer, 5. Juli. Die Leiche des Monteurs Knidmann, der vor 14 Tagen drei Mann einer belgischen Patrouille erschossen hatte, ist in der Tiefe gefunden worden. Knidmann war bei dem Versuch, aus der Flucht den Fluss zu durchschwimmen, angeschossen worden, während es seinem Begleiter Jagt in gelungen war, zu entkommen. Jagt hat sich inzwischen in Münster gestellt. Die Belgier verlangen seine Auslieferung. Nachdem jetzt die Leiche Knidmanns gefunden ist, wurde dessen Mutter und Schwester aus dem Gefängnis entlassen, wo sie 11 Tage zubringen mußten.

Die Schwebelbahn Barmen-Elberfeld-Böhlwinkel stillgelegt.

Elberfeld, 4. Juli. Die Franzosen haben die Schwebelbahn zwischen Barmen, Elberfeld und Böhlwinkel, deren Endpunkt im unbefestigten Gebiet liegt, stillgelegt. Durch diese Maßnahme wird der Verkehr im Buppertal und dem Bergischen Lande vollkommen unterbrochen.

Die Verkehrsperre auch auf Offenburg ausgedehnt.

Offenburg, 3. Juli. Die Verkehrsperre im besetzten Gebiet ist auch auf Offenburg vom 2. Juli, nachts 12 Uhr, ausgedehnt worden.

Ausweisungen und Verurteilungen.

Berlin, 4. Juli. Nach dem Bericht der Reichsfinanzverwaltung wurden bis zum 1. Juli 1923 von den Verwaltungsorganen 1613 Zollbeamte und 156 Steuerbeamte ausgewiesen. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden ferner ein Zollbeamter und drei Steuerbeamte aus ihren Wohnungen verdrängt; insgesamt also 1773 Beamte. Von der Reichsfinanzverwaltung sind schätzungsweise 5319 Familienangehörige vertrieben worden. Verurteilt wurden 29 Reichsfinanzbeamte zu insgesamt 76 Jahren 1 Monat und 7 Tage Freiheitsstrafe und 214 490 000 M. und 100 Franken Geldstrafe.

Frankeich und die Einschränkung der Seerüstungen.

Paris, 4. Juli. Nach der „Chicago Tribune“ wird das Washingtoner Abkommen über die Einschränkung der Rüstungen zur See von Frankreich wahrscheinlich erst nach dem Wiederzusammentritt des Parlaments im Oktober ratifiziert werden, da es in der laufenden Session unmöglich sein werde, neben der Zustimmung der Kammer diejenige des Senats noch rechtzeitig zu erzielen.

Bach, ein Helfer in unserer Zeit.

Anlässlich der Zweihundertjahrfeier der Berufung Johann Sebastian Bachs an das Leipziger Thomaskantorat hat die Neue Bachgesellschaft das 11. deutsche Bachfest in Leipzig abgehalten. Über das Jubiläumsfest, das vor einigen Tagen stattgefunden hat, sendet uns unser Musikreferent folgenden Rückblick:

Einen Helfer für die Seelennot unserer Zeit nannte der Festprediger auf dem eben verflungenen Jubiläumskongress in Leipzig Johann Sebastian Bach, einen Johann, der den Weg bereiten soll. „Es ist die Stimme eines Predigers in der Wüste“, so lautete deshalb auch der Text der Liturgie. Bach war ein von Gott geweihter Hohenpriester, der gerade uns in unserer so leidenschaftlichen Zeit Hilfe und Trost bringen kann. In Bach einen Erneuerer deutschen Geistes leben zu lassen, das war der Gedanke, auf den das ganze Jubiläumsfest eingestellt war. Und wohl selten ist ein Fest so allumfassend durchgearbeitet worden, wobei die Erfüllung seiner Idee erreicht und den Tausenden von Festbesuchern die höchste innere Erbauung gebracht wie das diesjährige Leipziger Bachfest.

Welch eine erhebende Feier war gleich der erste Kantatenabend in Bachs Thomaskirche, die nebenbei auch ein Jubiläum feierte, nämlich das ihres 700jährigen Bestehens. Die Choralantate: „Liebster Gott, wann werd ich sterben“, gehört zu den Werken, die uns Bachs tiefstes Inneres offenbaren. Die Bach hier von neuem seinem Genius entgegensteht, ist von so wunderbarer Wirkung, daß auch wir im Tod nur die Vollendung leben müssen. Als Gegenstück zu dieser Kantate bildete dann der Schluss des Eröffnungsabends die von sonnigem, geradezu himmlischem Leben erfüllte Kantate: „O ewiges Feuer, o Ursprung der Liebe“, die uns die Feuerflammen von Bachs Gerechtigkeit spüren läßt.

Erhebende, zukunftsverheißende Feiern waren das Orchester- und die Kammermusikkonzerte im Gewandhaus. Für die meisten Zuhörer neu, weil nur mit großen Schwierigkeiten aufzuführen, waren die beiden Konzerte für drei Klaviere. Kein musikalisch war das Klangbild dieser Werke von einer solchen Pracht und ferngelebtem Art, daß man bedauert, diese Konzerte nicht öfter zu hören. Das erste Kammermusikfest war hauptsächlich solistisch: Geraden entzündet wurde dabei die neue Hochzeitskantate „Bergmäre Wiedenstadt“ von Volte Leonard und Marie Philippi (Böhl) gelungen. Diese Kantate war verloren gegangen und ist erst neuerdings

Die Trauerfeier für die Opfer des Duisburger Sprengstoffanschlags.

Paris, 4. Juli. In Krefeld fand gestern die Trauerfeierlichkeit für die bei der Explosion getöteten belgischen Soldaten statt. General Degoutte und der belgische General sowie der Kommandierende des Regiments, dem die Toten angehörten, nahmen an der Feier teil. Nach einer Meldung des „Journal“ verlor der Regimentstammbaum, daß die Toten gerächt wurden.

Köln, 4. Juli. Der von den Belgiern wegen der Duisburger Vorfälle angeordnete gestrige Ruhetag war nicht von allen Einwohnern der betroffenen Gebiete eingehalten worden. Besonders hatten Radfahrer nicht an das Verbot des Fahrens gedacht. Infolgedessen sind allenthalben in der belagerten Zone sehr viele Radfahrer angehalten worden.

30 Milliarden Geldbuße für Duisburg.

Paris, 4. Juli. Nach einer Havasmeldung aus Aachen ist wegen der Duisburger Explosion im Eisenwerk mit dem belgischen Kriegsminister der Stadt Duisburg eine Geldbuße von 30 Milliarden Mark auferlegt worden.

Verhaftungen in Duisburg.

Paris, 4. Juli. Nach einer Havasmeldung aus Duisburg wurden in der Nacht zum 2. Juli drei Personen verhaftet, die für die Explosion auf der Hochfelder Rheinbrücke mitverantwortlich gemacht werden.

Verbot des Personenverkehrs auf dem Wasserwege im Duisburger Brückenkopf.

Essen, 4. Juli. Wie der Rhein-Westf. Sta. aus Duisburg gemeldet wird, ist dem Verbot des Kommandierenden Generals der belgischen Besatzungstruppen über die Verkehrsbeschränkungen noch ein Verbot des gesamten Personenverkehrs auf dem Wasserwege innerhalb des Brückenkopfes Duisburg hinzugefügt worden. Die Schiffe dürfen nur noch Mannschaften und keine anderen Fahrgäste an Bord haben. Die Bestimmungen der Verordnung wurden auch auf den Teil von Mülheim, der innerhalb des Brückenkopfes liegt, ausgedehnt.

Einschränkung des Straßenbahnverkehrs im Ruhrgebiet.

Essen, 4. Juli. General Degoutte hat eine neue Verfügung erlassen, wonach im Ruhrgebiet allgemein angeordnet wird, den Straßenbahnverkehr auf den Umfang des Jahres 1922 einzuschränken. Zuwiderhandlungen gegen die Verordnung werden mit Gefängnisstrafen von 5 Jahren und Geldstrafen von 10 Millionen Mark bedroht.

Die Mainzer Handelskammer gegen die Sabotageakte.

Mainz, 4. Juli. Die hiesige Handelskammer hat folgende Erklärung erlassen:

Die Handelskammer Mainz lehnt sich dem Aufruf des Landeskommissars für die belagerten Gebiete vom 1. Juli vollständig an. Sie verurteilt auch übertrieben aufs Schärfste die in letzter Zeit sich häufenden sinnlosen verbrecherischen Kränkungen. Ganz abgesehen von der grundsätzlichen Verurteilung derartiger Verbrechen glaubt die Handelskammer, als gesetzliche Vertreterin von Handel und Industrie auf deren wirtschaftlichen Folgen hinweisen zu müssen. Solche Gewaltakte tragen nur dazu bei, daß die letzten Möglichkeiten der gegenseitigen Verständigung, die nach Ausfall von Post und Telegraphie, nach Einschränkung des Geldverkehrs usw., noch geblieben sind, unterbunden werden. Die Handelskammer weiß sich eins mit der gesamten hiesigen Geschäftswelt, wenn sie diese Gewaltakte, die in ihren Folgen nicht nur die Aufrechterhaltung des geschäftlichen Lebens, sondern sogar die Ernährung der Bevölkerung auf das ernstlichste gefährden, nachdrücklich mißbilligt.

Die Vereinigung der Arbeitgeberverbände als Vertreterin der Fachverbände von Industrie, Groß- und Kleinhandel hat sich dieser Erklärung angeschlossen.

Die Frankfurter Polizei und der Mainzer Sabotageprozeß.

Frankfurt a. M., 4. Juli. Der Frankfurter Polizeipräsident Ehler erklärte einem Vertreter des Wolff Telegraphen-Bureaus, daß die Aussagen des Grubers in dem Sabotageprozeß vor dem Mainzer Kriegsgericht auf Unwahrheit beruhen. Er ließe, wie der Minister des Innern, auf dem Standpunkt, daß derartige Sabotageakte durchaus verwerflich seien und nicht im Interesse der deutschen Sache lägen.

in den Singstimmen von W. Wolffheim wieder aufgefunden und von Georg Schumann instrumental vervollständigt worden. Das Werk ist bisher ungedruckt. Auch in diesem fröhlichen Werkchen ist wie überall in Bachs Schöpfungen ersichtlich, daß keine Kunst und kein Leben eingestellt waren in die große Weltmusik: „Alles Gott in der Höh sei Ehr.“

Auch ein reines Orchesterkonzert brachte das Bachfest. Die wunderbare Vellacaglia kam zu Gehör, die unter Bachs Werken am tiefsten eine grandiose Melancholie ausstrahlt und zum Schluss in eine Träne übergeht. Das letzte Konzert war in der Thomaskirche, Bachs heiligstes Vermächtnis die S-Moll-Messe. Wie fand doch dieser Mann über alle Zeiten, wie unendlich groß und herrlich war seine Welt! Die Aufführung war vollendet schön. Der Gewandhauschor sang unter keinem Dirigenten Professor Straube, der das ganze große Fest so herrlich geleitet hatte, mit tiefster innerer Wirkung. Wieder wurde der Reichtum des einzigartigen Johann Sebastian offenbar, der wie kein anderer reiche Zukunft mit weiser Lebensfülle vereinte und durch seine Wunderwerke uns den Weg zu neuem Leben führen kann.

Bäder und BADELEBEN in alter Zeit.

Neben dem Bedürfnis, zu essen und zu trinken, hat zweifellos von jeher das Bedürfnis bestanden, seinen Körper zu reinigen, und je weiter die Kultur fortschritt, desto größer wurde das Verständnis für die heilsamer Wirkung des Wassers. Man badete nicht nur im Meer, in Seen und Flüssen, sondern auch in besonderen Badeanstalten, die namentlich bei den Römern Bauten von großer Pracht waren. Die gewaltigen Überreste der Thermen des Caracalla, in denen über 5000 Personen gleichzeitig baden konnten, bezeugen es. Nach Plinius waren die Bäder in Rom schon in der ältesten Zeit eingeführt, jedoch keineswegs in der späteren luxuriösen Einrichtung. Seit dem 2. Jahrhundert nach Erbauung der Stadt hatten die Römer besondere Badeanstalten, zu deren Einführung griechische Ärzte viel beitrugen. Unter Julius Cäsar entstanden 20 große öffentliche Bäder, sowie die berühmten Privatbäder, von denen es 800 gab. Im Lauf der Zeit, als Unsauberkeit und Schwelgerei immer mehr überhand nahmen und das römische Volk seinem Untergang entgegenging, wurden die öffentlichen Bäder zu Vortrefflichen, in denen Männer und Frauen Orgien feierten. — Unsere hebräischen Vorfahren mit ihrer einfachen Lebensweise fanden natürlich keinen römischen Baderkursus. Sie stählten ihren Körper durch ein tägliches Bad in Flüssen

Deutscher Reichstag.

Berlin, 4. Juli. In der Reichstagskammer am Mittwoch wurde die Novelle zum Haftpflichtgesetz der deutschen Eisenbahnen in allen drei Lesungen debattiert und angenommen. — Desgleichen die Verlängerung des Gesetzes über Abweichungen vom Biersteuergebot bis zum 30. September 1924. — Es folgte die zweite Beratung der Novelle zur Reichsversicherungsordnung und zur Angestelltenversicherung.

Die Vorlage bringt neben der Erhöhung der Leistungen eine Einheitsmarke für alle Zweige der Sozialversicherung. Staatssekretär Dr. Heib erklärte sich mit dem vom Ausschuss angenommenen Leistungserhöhung einverstanden. Von einem Zusammenbruch der Sozialversicherung könne nicht gesprochen werden. Der allgemeine Verfall der Währung habe aber natürlich auch auf die Sozialversicherung schädigend eingewirkt. Die Vorlage bringe eine größere Wertbegründung in der Anlage der Versicherungsbeiträge, wodurch man hoffe, nach und nach wieder zu einer Wertschätzung zu gelangen.

Abg. Diebel (Soc.) äußerte verschiedene Bedenken gegen Einzelheiten der Vorlage, stimmte ihr aber in den Grundzügen zu.

Die Abg. Gehrig (Zentr.) und Lamhach (D.-Rath.) beantragten die Vorlage als ersten Schritt. Die Angestelltenversicherung habe schon jetzt über 166 Milliarden wertbeständig angelegt.

Abg. Raskahn (Komm.) lehnt in der Vorlage die Feststellung des Bankrotts der Sozialversicherung. Der Entwurf sei ein unvollkommenes Bildwerk, das den Arbeitnehmern nur neue Lasten aufbürde.

Abg. Fried (Dem.) stimmte als letzter Redner in der allgemeinen Aussprache der Vorlage zu.

In der Einzelberatung begründete der Abg. Schott (D. Vp.) einen Antrag, wonach eine weibliche Versicherte binnen drei Jahren nach ihrer Verheiratung bei dem Auscheiden aus der Angestelltenversicherung die Hälfte der geleisteten Beiträge erhalten solle.

Abg. Franz Schröder (D.-Rath.) wandte sich gegen diesen Antrag, da die weiblichen Angestellten hiervon keinen Vorteil hätten. Während der Reden der weiblichen Abgeordneten herrschte im ganzen Saale große Unruhe. Bei der allgemeinen Aussprache waren kaum 30 Abgeordnete im Saale anwesend. Der Präsident bat die anwesenden Abgeordneten, die sich ausnahmsweise im Saale befanden, sich während der Reden ruhiger zu verhalten.

Bei der Abstimmung über diesen Antrag stellte Präsident Lohde bedauernd fest, daß selbst bei der Abstimmung nur wenige Abgeordnete beteiligt waren, weshalb die Feststellung nur durch Abzählen möglich sei. Sodann wurde der Antrag Schott mit 119 gegen 113 Stimmen angenommen; dagegen stimmten die Kommunisten und der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns. Im übrigen wurde die Vorlage nach den Ausschussbeschlüssen angenommen.

In der darauf vorgenommenen dritten Lesung wurden die Beschlüsse der zweiten Beratung bestätigt. Eine sozialistische Entschließung, welche eine Zentralvermögensverwaltung für alle Sozialversicherungen forderte, wurde gegen die schwach besetzten bürgerlichen Fraktionen angenommen.

Daran schloß sich die zweite Beratung des Gesetzesentwurfs zum Schutze der Hypothekengläubiger an. Der von dem Abg. Düring (D. Vp.) eingebrachte Gesetzesentwurf will die Rückzahlung der Hypotheken von der Zustimmung der Gläubiger abhängig machen.

Reichstagsminister Heine

wandte sich dagegen, weil dies auch Rückwirkungen auf die Kriegsangelegenheiten und sonstigen Vorkriegsangelegenheiten haben würde.

Da in der Aussprache keine Einigung erzielt werden konnte, wurde schließlich ein Antrag Heinebach (Ztr.) angenommen, der die Angelegenheit an den Reichsausschuss zurückverweist.

Der sozialistische Antrag auf Aufhebung des von der bayerischen Regierung im Mai 1923 verhängten Ausnahmezustandes konnte wegen der Reichsausschussfähigkeit des Hauses nicht mehr beraten werden. Der Antrag wurde auf die morgige Tagesordnung gesetzt.

Eine nochmalige Urabstimmung unter den Berliner Metallarbeitern.

Berlin, 5. Juli. Die Funktionäre der Metallarbeiter haben gestern in übereinstimmung mit der Streikleitung und den Organisationen beschlossen, heute nochmals eine Urabstimmung über den Streik vorzunehmen. Der Verband der Berliner Metallindustriellen hat den vom Reichsarbeitsministerium gefällten Schiedsspruch angenommen und außerdem beschlossen, die am letzten Montag gezeigten Vorschläge vorläufig nicht abzulehnen. Von dem gestrigen wilden Streik sind insgesamt nur sieben kleinere Betriebe mit etwa 1000 Arbeitern von 230 000 Arbeitern der Berliner Metallindustrie betroffen worden.

oder Seen. — Unter Karl dem Großen kamen die warmen Bäder in Aachen in Aufnahme, die dieser selbst häufig benutzte. — In Frankreich fand das Baden in öffentlichen Bädern sowie in Thermen und Heilquellen seit der Herrschaft der Römer Eingang. — Bei uns in Deutschland entstanden die ersten öffentlichen Bädern zur Zeit der Kreuzfahrer. Die Kreuzfahrer hatten die Sitte im Morgenland kennen gelernt, wo die Bäder durch religiöse Verbote geheiligt waren. Im Mittelalter wurde der Gebrauch der warmen Bäder allgemein, nachdem man ihre Bedeutung für die Gesundheit erkannt hatte. Die forstliche Körperpflege unter der ritterlich-höfischen Gesellschaft brachte es mit sich, daß man bei den höheren Ständen das Baden als unentbehrliches Bedürfnis betrachtete. Für die ärmere Bevölkerung wurden Freibäder, sog. Seelenbäder, gestiftet, deren Benutzung unentgeltlich war. Hier badeten Männer und Frauen, Knaben und Mädchen, selbst Wunden und Krüppel ohne jegliche Befleckung zusammen. Unflätliche Motive waren dabei keineswegs maßgebend. — Die niederen Stände nahmen wohnhaftig ihr Bad in den öffentlichen Bädern. Der Beginn des Badens wurde morgens durch einen Hornruf des Baders bekanntgegeben, und nun begaben sich Bürger und Bürgerinnen, notwendig bekleidet, in die Baderstube. Da man mit dem Baden das Haar- und Bartschneiden nebst anderer Körperpflege verband, blieb man häufig den ganzen Vormittag im Bad. Es wurde dort auch gegessen und getrunken, gesungen, musiziert und allerlei Kurzweil getrieben. Man wusch im Wasser an schwimmenden Tischen. — In den vornehmen Bädern waren die für beide Geschlechter bestimmten Räume durch Scheidewände getrennt, in denen sich jedoch kleine Fenster befanden, durch die man sich unterhalten konnte. Es gab sogar Galerien für Zuschauer. — Das Leben in den deutschen Bädern während des Mittelalters und der darauffolgenden Epoche war ein sehr freies, ungebundenes und häufig sehr lockeres.

Die Patrisier hatten in ihren Häusern selbst ausgestattete Baderstuden, in die sie ihre Freunde und Bekannten am gemeinsamen Baden einluden. Man sah, trank, spielte und musizierte in dem angenehm erwarnten Wasser. — Seit dem Beginn des 14. Jahrhunderts kam unter den Reichen und Vornehmen die Sitte auf, die Sommermonate in einem Badeort mit heilsamer Quellen zu verbringen. Man ging jedoch meist nur des Vergnügens und der Unterhaltung wegen ins Bad, wie es heute noch geschieht. — Wie in den Baderstuden, allwo auch in den Bädern die Geschlechter zusammen zu baden. Zu den berühmtesten Baderorten jener Zeit gehörte Baden im Aargau, wo es 30 Bäder gab, und Bormont, dessen Heilquellen schon im 15. Jahrhundert jährlich von Tausenden aufgesucht wurden. Die Baderstuden

Frankfurter Börse.

Malaria-Epidemie in Rußland. Die Malaria-Epidemie in Südrußland und Weißrußland nimmt eine bedrohliche Ausdehnung an. Im Südrußland sind 35 000, in Weißrußland (Krasnojarsk) 40 000 Erkrankungen festgestellt worden. Da die Malaria erfahrungsgemäß im Herbst zunimmt, bedroht die Gefahr eines noch größeren Verbreitung der Epidemie. Auch in Rußlands-Zentralrassen herrscht eine schwere Malaria-Epidemie, wobei die außerordentlich große Sterblichkeit noch durch die im Ferngehengebiet herrschende Hungersnot vergrößert wird; es hungern dort zurzeit 400 000 Menschen, die Bevölkerung nährt sich vielfach von Gras und Weizen.

Berliner Börse.

Die Notierungen, außer den Stadtanleihen und Obligationen, sind um zwei Nullen gekürzt, so daß sie sich nicht für 100 Mark, sondern für 1 Mark verstehen. Bei einzelnen zwei- oder dreistelligen Staatspapieren stehen die beiden letzten Stellen vor einem Punkt.

Staatspapiere		Montag		Mittwoch		Montag		Mittwoch	
		2. 7. 23		4. 7. 23		2. 7. 23		4. 7. 23	
1	Reichsanleihe 17	2.90	1.62					9000.	8800
4 1/2	" 16	1.10						30000	26200
4 1/2	" 15 1/2	—	—	1.75	—			4300	4000.
4 1/2	" 1924er	—	—	.93	—			2700.	—
5	"	2.90	2.25					3350.	—
4	"	85.	85.					1700.	—
3 1/2	"	55.	55.					14000	13000.
4	"	345.	325.					3750.	—
1	Pr. Schutz-Anw. 22							—	—
4	Preuß. Consols	18.	21.					5100.	—
3 1/2	"	25.	28.					2050.	—
4	Bayr. Staatsanl.	70.	—					3600.	3750.
4	Schuldsch. Anl.							12000	15000
5	Sparcassen							38000	34000.
3	Bair. Anleihe							8300.	8900.
4	Hamb. Stadt.-Anl.							18750	18800.
3	Hess. Anleihe							12000.	—
3	Sächs. Anleihe							7800.	8500.
3	"							17000.	—

Bank-Aktien.	In 4%	In 4 1/2%	Königs-Rottweiler ...	3500.	4350.
Berlin Handelsges.	13750.	13000.	Laurahütte ...	8500.	8950.
Comm.-u. Privath.	2500.	3000.	Leopoldgrube ...	13700.	—
Darmstadt. Nat.-B.	3500.	3750.	Lindes Hofmann ...	13700.	—
Deutsche Bank ...	4000.	4500.	Lindes Kasse ...	3000.	3000.
Disc.-Gesellschaft	4000.	4500.	Loewen u. Co. ...	15000.	—
Dresdner Bank ...	2000.	2000.	Mannesmann ...	33500.	37350.
Einbeld. Creditbank	1500.	—	Oberbayer. Bank ...	1000.	11970.
East. Credit. Anst.	3700.	—	—	12500.	—
Belch. Credit. Anst.	—	—	—	12100.	13100.
—	—	—	—	2100.	2700.

Industr.-Aktien		Rh. Braunkohlen		7800.	
Albert, Ch. Werke	16000.	19000.	Rhein Stahl	25000.	25000.
Adlerwerke	1500.	3200.	Riebeck Montan	35000.	30000.
Allg. Elektr.-Ges.	3500.	4450.	Rombacher Hütte	6800.	7500.
Aschaffenh. Zellst.	3700.	—	Rhein. Metall	2850.	13400.
Augsb.-Nürnberg	5000.	5600.	Richtberger Waggon	3490.	—
Badische Anilin	6000.	5400.	Sachsenwerk	2500.	13170.
Bergmann, Elektr.	5950.	7000.	Seibek u. Hales	16900.	18000.
Bismarck-Hütte	3000.	2900.	Sarrut	19000.	18750.
Böhmner Gustafsh.	—	—	Westeregin Alkali	1700.	—
Bräuer-Schultheiß	26700.	25000.	Zellstoff Waldhof	9000.	10000.
Buderus Eisenw.	4100.	—	—	3000.	3500.
Deut.-Lux. Bergw.	7050.	7550.	Türk. Tabakregie	—	—
Deutsche Maschin.	23000.	22000.	Otavi Minen	20000.	24250.
Waffen	3100.	—	Neu Guinea	2800.	3500.
Petrol	5900.	—	Argo Dampf	—	—
Erdöl	17500.	18000.	Hamb. Paketf.	11500.	17000.
Kaliwerk	18000.	18000.	Hamb.-Südamerika	14000.	16000.
Dainier	1950.	1850.	Hanss	7000.	6500.
Elberfeld. Farbenf.	4750.	4100.	Nordl. Lloyd	4000.	5150.
Elektr. Licht u. Kr.	3150.	—	Schantungsbahn	760.	760.

= Frankfurt a. M. 4. Juli. Die Tendenz am Effektenmarkt war geteilt: die Grundstimmung auf dem Einheitsmarkt vorwiegend fester. Im Freiverkehr war das Geschäft heute nicht sehr umfangreich. Man handelte Becker-Stahl 340 000, Becker-Kohle \$20 000, Ufa 160 000, Emelka 55 000, 70 000, Tiag 105 000, Growag 17 000, Karstadt 70 000, Lastauto 55 000, Api 250 000 bis 280 000, Benz 45 000, Wronker 26 000 bis 27 000. Am Montanmarkt lagen schon bei Beginn des Geschäftes Einheitspapiere, wie Luxemburg, Gelsenkirchen, Laurahütte und Käro; mäßig schwächer. Bei den chemischen Werten traten Kursabschwächungen ein. Scheideanstalt preishaltend; Anilin fest. Am Markte der Elektroantriebe landeten in Schuckert anfänglich Realisationen statt. A.E.G., Bergmann und Lahmeyer preishaltend. Maschinen- und Metallwerte nicht ganz einheitlich; gesuchter Maschinen-Eßlingen, Badenia angeboten; auch Daimler abgeschwächt. Zuckeraktien blieben begehrt. Ferner bestand reges Interesse für Westeregeln, plus 500 000. Schiffsaktien stellten sich höher. Unter den heimischen Banken zogen Dresdner 20 000 an. Österreichischer Kredit fest. Auslandsrenten fest. Dollar-Schatzanweisungen nur noch zum Einheitskurs. Schutzgebietsanleihen sehr fest.

Die Notierungen, außer den Stadtanleihen und Obligationen, sind um zwei Nullen gekürzt, so daß sie sich nicht für 100 Mark, sondern für 1 Mark verstehen. Bei einzelnen zwei- oder dreistelligen Staatspapieren stehen die beiden letzten Stellen vor einem Punkt.

Bank - Aktien	Montag		Mittwoch		Montag		Mittwoch	
	2. 7. 28	4. 7. 28	2. 7. 28	4. 7. 28	2. 7. 28	4. 7. 28	2. 7. 28	4. 7. 28
Elk. f. Brauindustrie	1400.	1000.	—	—	2180.	1650	—	—
Bärner Bankverein	1780.	1650.	—	—	—	—	—	—
Berlin. Handelsges.	12000.	12000.	—	—	1100.	1310.	—	—
Comm.-u. Privatbk.	2500.	2200.	—	—	Rh. elektr. Mannh.	1750.	1500.	—
Darmst. Nationalbk.	3000.	3700.	—	—	Rh. Maschin. Loder	1800.	1800.	—
D. Eff. u. Wechselb.	4250.	4850.	—	—	Rhein. Metall.(Vorr.)	2950.	2900.	—
Düsseld. Handelsb.	2000.	1350.	—	—	—	3500.	3750.	—
Dresdner Bank	750.	750.	—	—	Rickthorsh.	1490.	1500.	—
Diskontogesellsch.	4700.	5000.	—	—	Ritzgerwerke	1800.	1200.	—
Dresdner Bank	2800.	2850.	—	—	Schnellpr. Frankent.	1800.	1400.	—
Frankfurter Bank	605.	620.	—	—	Schiffbr. Stempel	1800.	1700.	—
Frankf. Hyp.-Bank	—	440.	—	—	Schuckert	11000.	16000.	—
Notabank	6900.	6500.	—	—	Schoffh. Hirs.	1400.	1000.	—
Mitteld. Creditbank	1800.	1600.	—	—	Siebel & Co.	2700.	2800.	—
Oestr. Credit.-Anst.	390.	395.	—	—	Siemens Betriebe	—	1100.	—
Reichsbank	—	1650.	—	—	Siemens & Halske	17000.	—	—
Rhein. Creditbank	1200.	1300.	—	—	Südd. Immobilien	—	—	—
Südd. Diskontobk.	2250.	2500.	—	—	Stearns Romana	—	—	—
Westbank	800.	650.	—	—	Thüring. Lieferges.	700.	900.	—
Wiener Bankverein	410.	395.	—	—	Verein. T. abem. Ind.	3200.	3100.	—

Bergw.-Aktien			Wegelin	2400.	2400.
Berzelius	3950.	4150.	Zeilstoff Waldhof	3300.	3300.
Bochumer Guß		26000.	Zucker Waghäusel	2650.	2000.
Budener	7700.	7650.	" Frankenthal	2400.	2050.
Deuts.-Luxemb.	27000.	24000.	" Rheingau	2600.	2300.
Eschweiler Bergw.	17800.	17000.	Frankf. Allg. Vers.	6000.	9800.

Harpenberg	6000.	33000.	Transport-Aktien		
Kali Aschersleben	8430.	7920.	Schantungbahn	600.	850.
Kali Westeregeln	10000.	11000.	Hamb.-Amer. Paket	11680.	16000.
Klöcknerwerke	13300.	12500.	Nordf. Lloyd	3750.	5500.
Manne mann	13500.	13000.	Oest. Südb.-Lomb.	—	—
Mannfeld	7400.	7400.	Baltimore Ohio	—	15000.
Oberschles. Eis.-B.	7900.	8700.			
Oberschl. Ind. Caro	10500.	12000.	Bonn	5000.	5100.
Otavi-Minen-Anl.	—	26000.	Becker Stahl	4050.	3400.
Phönix Bergbau	20000.	17000.	Becker Kohle	3750.	3300.
Rhein. Stahl	—	23000.	Contibank	300.	3500.
Riesbeck Montan	—	30050.	Deuts. Petroleum	7200.	—
Tellus Bergbau	2500.	2500.	Frkt. Handelsbank	150.	125.
Laurahütte	9200.	9050.			

Bräuerelen			Hansa Lloyd	1300.	1200.
Hanning, Bräuerel	1500.	1600.	Kurstadt	656.	720.
Schöffers, Binding	—	2600.	Erßgebahil	4500.	3500.
Wergcr Bräuerel	6000.	—	Malsner Gas	—	1300.
			Meyer, Textil	775.	—
			Rastatter Waggon	—	1300.
Industrie-Aktien			Ufa	2000.	1600.

Händler Oppenheimer		Staatspapiere			
Adlerwerke Kleyer	1500.	1200.	a) Deutsche		
A. E.-G. (Stamm)	4100.	4400.	Dollar - Schatzanw.	1690.	1750.
Anglo-Gas			6% D. Reichsanl. 1-9	3.75	2.40
Aschaff. Bank			5% „ „ 18	85.	—
Aschaffb. Zellsstoff	7000.	6000.	3% D. Reichsanl.	55.00	55.
Badenia	1680.	1100.	3% „ „	330.	300.
Bad. Anilin u. Soda	5300.	5500.	4 1/2% IV-V, Sch.-A.	1.50	2.15
Badische Uhren	3300.	—	do. VI-VII.	2.	2.
Bayer. Spiegelglas	3250.	4000.	4% Schntzgeb. 68-11	270.	500.
Beck u. Henkel	—	1700.	Spannämmer 19.	—	15.
Bergmann-Elekt.	6400.	6500.	4% Pr. Konk. kb. 19	25.	27.00
Bing Metall	2150.	2100.	3 1/2% Preuß. Kons.	23.	25.00
Biel u. Silb. Braub.	2200.	2200.	3%	46.	65.
Breuer (Stamm)	3500.	3100.	4% Bad. Anleihe 01	—	—
Brockhaus	3000.	3500.	4% Bayr. E.-Anl. 06	—	50.
Brown Boveri & Co.			3 1/2% Bayr. E.-B.-Anl.	49.50	40.
Cement Heideberg	3020.	3250.	3%	—	80.
Karlstadt	—	2500.	4% Hessen 89 u. 06	—	8.
Chem.			3 1/2% Hess. abgest.	—	—
„ Albert	17000.	13000.	3% Hessen	—	—
„ Goldenberg			4% Württemberg	10.	8.00
„ Grisehm	3900.	3900.			
„ Völk					

2000.	5000.	A u s l a n d i s c h e	
2000.	1700.	4% Oest. Goldrente	—
5100.	4200.	4% Oest. Einh.-R. k.	100
2400.	2000.	4% Oest. Staatsrente	220
1200.	1200.	5% amort. Rum. R. 03	900.
2600.	2100.	4 1/2% Rum. Goldr. 18	1200. 1600.
4800.	4500.	4% amort. Rente k.	450. 500.
—	—	4% amort. Rente 1890	—
—	2000.	5% Türk. Adm.-Anl.	— 9000.
—	4500.	5% Türk. Bagdad I.	— 10750.
1600.	850.	5% Türk. Bagdad II.	7000. 9500.
—	1750.	5% Türk. Zoll	— 8300.
7900.	8600.	4 1/2% Ung. Staastr.	6200. 8200.
1000.	850.	4% Ung. Goldr. . .	— 300.
5400.	5400.	4% Ung. Staastr. 10	— 280.
1400.	1600.	5% Mexikan. innere	—
2000.	1900.	5% „ „ äuß. 99	— 35000.
5800.	5550.	4 1/2% Irrigat.-Anl.	7985. 12000.
6000.	6250.	4 1/2% Anatolien I.	—
—	—	3% Saloniki-Monastir	4400. —

Altmann, Spinn.	3700.	3500.	Stadtanleihen u.	
Höfner, Kupfer.	2810.	2250.	Obligationen	
Holzverkohlung.	3800.	4000.		
Hilpert-Maschinen.	1900.	2200.	4% Pr. R.-Gr.-Bk. 31.	—
Hindrichs Aufw.	3000.	3800.	4% Rh. H.-R. Mannh.	—
Hirsch Kupfer	14000.	14000.	4% Rh. H. Mannh.	—
Hoch- und Tiefbau	1550.	1590.	4% Nass. L.-Bau 22	—
Höchster Farb.	3800.	3850.	3 1/2% " " L. U. X.	—
Holmann, Puhl.	1800.	1800.	3 1/2% " " L. F. L.	—
Hydrometer	2100.	3000.	3% " " Lit. O.	—
Karlsh. Maschin.	4000.	4000.	4% Biebr. Stadtl.	—
Konserven Braun	1000.	700.	4% Frankfurt v. 14	240.
Kraus Lokomotiv.	3300.	3000.	4% " " v. 19	240.
Lahmeyer	2800.	2400.	3 1/2% " " Lit. Q.	250.
Lederwerke, Webe	—	5000.	4% Köner 17. Abt. 3	—
Leicht und Kraft.	3100.	3500.	4% Mainz 1899	—
Adenscheid	3000.	3250.	4% " " Su. T. 14	—
Mainkr. Höchst	1500.	1500.	4% " " U von 19	—
Metallgesellschaft, Fkt	7400.	7000.	4% " " V von 19	—
diag.	1500.	1300.	4% " " W von 20	—
Joenus	1600.	1500.	4% Wiesbaden 1900	—
Motoren Deutz	—	—	4% " " 1908	—
" " Oberursel	3000.	2900.	4% " " 1912	—
Peter Union	1850.	1750.	3 1/2% " " 1879	—

Devisenkurse vom 4. Juli.
Der Dollar notierte am Mittwoch 161 000, der französische Franken 9549, der Schweizer Franken 28 170.50, der belgische Franken 8 095, der holländische Gulden 62 957, des englische Pfund 281 825, die italienische Lira 2 817.50 M.

Berliner Devisenkurse.

W.T.-R. Berlin, 3. Juli.		Drachliche Anszahlungen für:		
3. Juli 1923		4. Juli 1923		
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland . 100 Gold.	523.435.-	626.655.-	436.640.-	539.700.-
Buenos Aires 1 Pes.	558.950.-	561.100.-	556.150.-	558.890.-
Belgien . . 100 Frs.	80.750.-	80.955.50	80.545.50	80.955.50
Kölnen . . . 100 Kr.	2.935.00	2.906.500	2.933.250	2.906.600
Dänemark 100 Kr.	2773.000	26.070.000	2773.000	27.880.00
Schweden . . 100 Kr.	4219.400	43.400.00	4229.400	43.250.00
Finnland 100 fin. M.	438.900.-	441.100.-	438.900.-	441.100.-
Italien . . . 100 Lire	6.962.00	6.997.50	6.982.50	70.175.00
London . . . 1/4 Sterl.	7.281.75	7.318.25	7.281.75	7.318.25
New-York . 1 Doll.	15.960.00	16.040.00	1.601.198	1.610.02
Paris . . . 100 Frs.	95.010.00	95.490.00	95.090.00	95.490.00
Schweds . . 100 Frs.	280.750	282.000	280.750	282.000
Spanien . . . 100 Pes.	726.300	727.700	726.300	727.700
Japan . . . 1 Yen	7531.-	7545.-		
Yokohama . 100 Kr.	17.450.-	17.545.-	16.755.-	16.842.-
Wien . . . 100 Kr.	231.42	232.55	232.41	233.59
Prag . . . 100 Kr.	483.750.-	486.850.-	481.250.-	485.750.-
Budapest . 100 Kr.	19.450.00	19.550.00	18.700.00	18.800.00
Erfin . . . 100 Lira	15.710.00	15.790.00	15.960.00	16.040.00
Belgrad . . 2 Dinar	1735.50	1746.50	1735.50	1744.50

Rumänien (Banknoten): Über 500 Lei 850 Proz., unter 500 Lei 750 Proz.

Industrie und Handel.

* Übergang zur Goldmarkrechnung. Der Verband der Deutschen Rasierapparate-Industrie ist zur Fakturierung in Goldmark übergegangen, indem er die Goldmark nach dem jeweiligen Kurse der Goldankaufsnotierung der Reichsbank berechnet.

* Erhöhung der Kakao- und Schokolade-Preise Die Interessengemeinschaft deutscher Kakao- und Schokoladefabriken G. m. b. H., Berlin (Ideka), gibt bekannt, daß die Richtpreise für Kakaoerzeugnisse wie folgt geändert worden sind: Kakaaupulver, schwach entölt I. 82 000 M. bis 87 000 M. per kg. Kakaaupulver, schwach entölt II. 60 000 M. bis 65 000 M. per kg. Kakaaupulver, stark entölt I. 75 000 M. bis 80 000 M. per kg. Kakaaupulver, stark entölt II. 50 000 M. bis 55 000 M. per kg. Schmelzschokolade mit 50 Proz. Kakaobestandteilen und 50 Proz. Zucker 8500—9300 M. für die 100 gr.-Tafel, bittere Schmelzschokolade mit 60 Proz. Kakaobestandteilen und 40 Prozent Zucker 9100—10 000 M. für die 100 gr.-Tafel und Milch-Schokolade 9500—10 500 M. für die 100 gr.-Tafel.

* **Berliner Sphäritere-Verein A.-G., Berlin.** Der Bericht des Vorstandes, der vom Aufsichtsrat angenommen wurde, sieht für den Reingewinn von 23 410 199 M. folgendes vor: Der Reservefonds erhält 386 900 M. Ferner werden 10 Proz. Tantiemen für Direktion und Beamte, 6 Proz. Dividende auf die Vorzugsaktien Lit. A., 5 Proz. Dividende auf die 1 080 000 M. Vorzugsaktien, 6 Proz. Dividende auf die Stammaktien, 10 Proz. Aufsichtsratsstämme, 95 Proz. Superdividende auf die 1 080 000 M. Vorzugsaktien und 95 Proz. Superdividende auf die Stammaktien ausbezahlt. Vorgezogen werden 4 724 019 M.

Leonhard Tiefz A.-G. in Köln. Nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen gelangen für das abgelaufene Geschäftsjahr aus einem Reingewinn von 938 341 683 (17 884 911) M. 100 Proz. Dividende auf die Stammaktien (18 Proz.) und von wieder 7 Proz. auf die Vorzugsaktien zur Ausschüttung. Auf neue Rechnung kommen 70 597 203 (1 068 847) M. zum Vortrag.

1.388. Württembergische Vereinsbank in Stuttgart. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, die am 19. Juli stattfindende G. V. die Verteilung einer Dividende von 150 Proz. (i. V. 10) vorzuschlagen. Der Reingewinn einschließlich des Vortrags von 1 070 858 M. (1 067 606) beträgt 334 859 845 (i. V. 7 437 525) M. Dem Pensionsfonds sollen 20 Mill. M. (2) zugewiesen und insgesamt 4 163 855 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Rheinemühlenwerke - Mannheim. Der Aufsichtsrat schlägt eine Dividende von 100 Proz. (i. V. 20 Proz.) vor. Die zum 18. Juli einberufene Generalversammlung soll auch eine Erhöhung des gegenwärtig 15 Mill. M. betragenden Aktienkapitals beschließen.

* Brauerei-Gesellschaft Eichbaum, vorm. Hofmann, in Mannheim. Die Gesellschaft erzielte einen Reingewinn von 1,9 (i. V. 0,82) Mill. M. Davon dienen 516 000 M. Abschreibungen, 300 000 M. als Zuweisung an die Spezialreserve, 1 000 050 M. als Dividende von 35 Proz. (7½ und 7½ Nachzahlung für 1919/20). Vorgetragen werden 45 84 M. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß.

* Süddeutsche Discontogesellschaft A.-G. in Mannheim.
Die ordentliche Generalversammlung setzte die Dividende
auf 200 Proz. fest.

* A.-G. Bad Salzschlirf. Die G.-V. genehmigte alle Punkte der Tagesordnung, insbesondere die Verteilung von 40 Proz. auf die Stammaktien und die Erhöhung des Stammkapitals um bis zu 5 Mill. M. Die Ausführung dieses Beschlusses wurde der Verwaltung bis zum 31. Dezember 1924 übertragen.

Weinbau und Weinhandel.

w. Mainz, 5. Juli. Die Vereinigten Weingutsbesitzer zu Altheim hielten hier ihre Weinversteigerung ab. Zum Ausgebot gelangten 15 Stück und 12 Halbstück 1922er Weißweine, 20 Viertelstück 1921er Natur-Weißweine und 1 Viertelstück 1921er Natur-Rotwein, welche besseren und besten Lagen der Gemarkung Altheim entstammten. Alles ging in andern Besitz über. Es erlösten 1922er Weißweine das Stück 23 700 000, 34 200 000, 36 400 000, 47 800 000 M., durchschnittlich 29 796 000 M. das Stück, 1921er Natur-Weißweine 20 Viertelstück 17 500 000, 20 000 000, 25 000 000, 30 900 000 M., Schlittweg 36 000 000 M., durchschnittlich 92 940 000 M. das Stück, 1921er Natur-Rotwein ein Viertelstück 12 400 000 M. Gesamtergebnis rund 1 050 000 000 M. ohne Faß.

W. Hattenheim (Rheingau). 5. Juli. Hier fand der 2. Tag der Naturwein-Versteigerungen des Verbandes Rheingauischer Naturwein-Versteigerter statt. Ausgeboden wurden 49 Nummern 1922er Rheingauweine, 3 Halbstück 1922er wurden zurückgezogen. 2 Halbstück 1922er wurden nicht versteigert. Es brachten 1922er 44 Halbstück 12 600 000, 17 000 000, 19 000 000, 20 700 000, 22 100 000 M., Rauenhaller Masborn 23 500 000 M., durchschnitt. 34 183 000 Mark das Stück. Gesamtergebnis des 2. Versteigerungstages rund 838 000 000 M. ohne Faß, der zwei Versteigerungstage zusammen rund 1 645 000 000 M.

A. Eberhardt jun.

Stahlwaren für jeden Zweck und Bedarf

6 Faulbrunnensstraße 6.

Zum Schneiden von Stoff, Papier oder
Hab' stets ein' gute Schere zur Hand.

Ihre Stuhlverstopfung

müssen Sie beiseitigen. Wir raten Ihnen, 30 Granum Herber-
Kerne zu kaufen, wovon Sie nach Bedarf 1—2 Stück nehmen.
Sicher erhältlich: Victoria-Apotheke, Rheinstraße 45. F 98

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Hauptgeschäftsführer: Hermann Zettig.

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Zettig; für Unterhaltung, Stabianangelegenheiten und den übrigen Geschäftsteil: F. R. H. Zettig; für die Angelegenheiten und Reflektanten: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der H. Schellender'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

**Original
Jimmy-
Jazzband**

KURHAUS SCHLANGENBAD

Sonnabend,

den 7. Juli

8 Uhr 30 abends

HAUS-BALL

Kristall-Palast

Lichtspiele

Schwalbacher Str. 51

Der beliebte amerikan. Filmstern

Priscilla Dean

In dem aufsehenerregenden Schauspiel-Drama

Konflikt

mit ihrem beliebten Partner

Herbert Rawlinson

In 7 Akten.

Die Presse schreibt:

Priscilla Dean, der beliebte amerikanische Filmstern, findet in „Konflikt“ Gelegenheit, ihre reichen Gaben voll zur Entfaltung zu bringen.

Daß die Künstlerin mimisch wie darstellerisch Aussergewöhnliches leistet, ist nicht nur in Amerika sondern auch in Deutschland bekannt — konnten doch die deutschen Lichtspielbesucher in der „Bettlerin v. Stambul“ und in „Yvonne Delorme“ das grosse schauspielerische Talent und die bestrickende Schönheit Priscilla Deans bewundern.

Aber in „Konflikt“ kommt etwas Neues hinzu. Hier zeigt die Künstlerin eine Eigenschaft, die bei der Filmkunst meist unbedingt erforderlich ist — persönlichen Mut! Die herrlichen Bilder des letzten Aktes, wo die Heldin des Dramas über die wild dahinsausenden Stämme eilt, um den Geliebten zu retten — bis sie schliesslich selbst von den schäumenden Wassern ergriffen wird — hätten niemals entstehen können, wenn sie sich nicht furchtlos der Gefahr ausgesetzt hätte.

Priscilla Dean denkt aber nicht daran, diesen Mut für Sensationen zu verwerten. Sie selbst erklärte nach der Aufnahme, dass ihr das Leben zu kostbar sei, um es noch einmal einer derartigen Gefahr auszusetzen.

Dienstag, 10. Juli 1923, abds. 8 1/4 Uhr,

Tribüne Kasino, Friedrichstr. 22:

— Zum zehnten und letzten Male! —

Der Riesenerfolg!

Laß das Roulo geh'n!

Der lustige Gustav Jacoby-Abend.

Lustigste Auswahl aus 5 Programmen:

Chansons, Schnurren, Scherz, Witz, Humor, Dialektgeschichten

5 Presseurteile über Gustav Jacoby:

Berlin: Ein glänzender Vortragsmeister von echt rheinischem Humor!

Hamburg: Ein Vortragskünstler von Rang!

Hannover: Der rheinische Vortragskünstler ist ein Meister in seinem Fach!

Braunschweig: Jacoby ist ein Meister der Charakteristik!

Mainz: Verdient unter den ersten seiner Kunst genannt zu werden!

Einftrittskarten:

I. Sperritz 7000.—
I. Parkett 5000.—
II. Parkett 3000.—
exklus. Steuer

Im Vorverkauf

Zigarrenhaus Christmann
Bora & Schottensels
L. Engel, Wilhelmstr. 52
Abendkasse ab 6 Uhr.

Urania

Bleichstr. 30.

Bleichstr. 30.

Morgen letzter Tag!

Maciste und der Sträfling Nr. 51

Sensations-Abenteuer in 5 Akten.

Hauptrolle: Maciste, Karl Beckersachs, Edith Meller, Karl Falkenberg, sowie das bekannte Ballett Matray-Sterna.

„Er“ als Verjüngungsspezialist

Harold Lloyd-Komödie.

Opelwagen (Gedörscher)

Landulet, fahrbereit in allen Teilen in der Fabrik überholt, mit Bojldat und Starter, Spickföhrer, neuer Polsterung und neuer Bereifung, zu verkaufen. Wegen Befähigung und Probefahrt wende man sich an

Chauffeur Denter, Adolfsallee 43.

Park-Cabaret

Direktion: Harry Habets.

Täglich abends 9 Uhr:

Gastspiel der berühmtesten deutschen Vortrags-Künstlerin

Lucy Berber

vom Nelson-Theater in Berlin.

Conference: Fritz Berthelen.

Herzog-Normann

in ihren eigenen Tanzschöpfungen etc. etc.

Ferner:

Debut des Königs der Jazzbandschläger

Elles Duell

mit seinem Ensemble.

Die kühlfsten Räume am Platze

finden Sie im

Taunuspalais

Taunusstrasse 27

Taunusstrasse 27

Vornehme Abendunterhaltung

Tanzvorführungen der Prima Ballerina Frl. Paula Terdnar von der Budapester Oper.

Dezentes Salon-Orchester

Wein. — Mischgetränke. — Mässige Preise.

Wilhelma-Kasino

Direktion: M. H. Reintjes.

Sonnenberger Straße, Ecke Wilhelmstraße.

CLUB 1922

(Cercle privé)

Donnerstag, 5. Juli, abends 8 1/4 Uhr

Wohltätigkeits-Abend

zum Besten des Wieder-Aufbaues des Staatstheaters

unter Mitwirkung des gesamten Künstlerpersonals

Gastspiel

Marianne Berger und Fred Hufien

Exzentrische Stepp- und Matrosentänze

Die Clubräume bleiben heute Donnerstagabend geschlossen.

Tischbestellungen frühzeitig erbeten.

Staats-Theater

Kleines Haus.

(Reibenz-Theater.)

Freitag, 6. Juli.

Bei aufgehoben. Stammlarten.

Zum ersten Male:

Das Krokodil.

Schillerer Schwan in 3 Akten von Karl Strieder.

von Grafheim . . . H. Robins

Edm. Philipp . . . Gust. Schmal

Flz. keine Frau . . . Gena. Stellen

Engelhorn . . . Gudo. Edemann

Thieme Karl Schmid

Calson R. v. Diehl

Dr. Meier G. v. Joffe

von Kallheim . . . H. Wernand

Bodschlager . . . Hans Bernhöft

Helene, keine Frau . . . Gauden

Wago Gulste . . . Rar. Andriano

Wilhelm . . . Hans. Schindler

Wore Doris. Boh

Anfang 7. Ende etwa 9.30 Uhr.

Kurhaus-Konzerte

Freitag, 6. Juli.

Nachmittags 1 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchestr.

Leitung: Musikdirektor

Herm. Jermor.

1. Ouvertüre zu „Der erste Glückstag“ von D. F. Auber.

2. Waldesflüstern von A. Czubak.

3. Soldatenchor aus „Faust“ von Ch. Gounod.

4. Blumen und Liebe, Walzer von F. v. Suppé.

5. Ouvertüre zu „Maritana“ von W. Wallace.

6. Zwei Motive aus „Benvenuto Cellini“ von Berlioz.

7. Fantasia aus „Alessandro Stradella“ von F. v. Flotow.

8. Maskenzug, Polka von Joh. Strauß.

Abends 8 Uhr im groß. Saal:

Drei Bilder

aus der Oper „Eugen Onegin“.

Musik von P. Tschaiowsky.

Zweites Bild, 1. Akt; Drittes Bild, 1. Akt; Schluss-Scene, 2. Akt.

Musikalische Leitung:

Professor W. Berdizjoff.

Mitwirkende:

Zinaida Jurjewskaja, Alexand. Bragin, Paula Kosnowskaja, sämtl. vom ehemal. Kaiserl. Marien-theater in Petersburg.

Orchester: Städt. Kurorchestr.

Donnerstag, den 5. Juli:

Großes

Tanzturnier

mit Preisverteilung.

I. Preis 500 000 Mk. (1/2 Million).

II. Preis 300 000 Mk., III. Preis 200 000 Mk.

sowie je ein künstlerisch ausgeführtes Diplom.

Es wird getanzt: **Tango — Boston — Foxblues.**

Anmeldungen ab 7 Uhr im Wintergarten.

Für die am Turnier teilnehmenden Tanzpaare ist

Abendtoilette Vorschrift.

Berufstänzer können zum Turnier nicht zugelassen werden.

Neuzeitliche Bedeutung wertbeständiger Schuldscheine und Wechsel.

Von Dr. Guido Fischer (Kannheim).

Die nachstehenden Ausführungen sind mit Erlaubnis des Verlags aus einem längeren Aufsatz entnommen, der das Thema noch etwas weiter ausführt und in der Juni-Nummer der Zeitschrift für Handelswissenschaft und Handelspraxis (C. E. Vogel, Verlag, Stuttgart) veröffentlicht ist.

Nach vor einem Jahr hat sich im Wirtschaftsleben die Verwendung anderer Maßstäbe, als es die eigentlich dazu bestimmte Wertgröße „Mark“ wäre, auf die interne Betriebsrechnung beschränkt. Die Aufstellung solcher Bilanzen für die innere Betriebskontrolle geschieht entweder in fremden Edelmetallen, die möglichst stabil sind (Dollar, holländische Gulden, Schweizer Franken, Pfund Sterling), oder man greift auch um den Zusammenhang mit der Vergangenheit aufrechtzuerhalten, zu der jetzt zu einer Rechnungswährung gewordenen „Goldmark“. Auch die mittels eines der bekannten Indizes bestimmte „Index- oder Festmark“ findet Verwendung. Dann gingen weite Kreise in Industrie und Handel dazu, Kalkulation, Fakturierung, auch die Dividenden- und Lantiemebestimmung in Goldmark vorzunehmen.

Mit diesen Vorgängen hat die „Festwertrechnung“ auch schon die zweite Funktion des Zahlungsmittels angenommen, nämlich neben der schon erwähnten Aufgabe der internen „Betriebsrechnung“ die der externen „Kreditfähigkeit“. Wenn auch die Rechnungswährung des Zahlungsmittels auf diese Weise wieder zur Wertbeständigkeit zurückgeführt und damit den Begriff der „Mark von heute“ fallen läßt, so ist keineswegs aber damit die Erhaltung verbunden, daß auch in der Umwidmung des Zahlungsmittels die Papiermark unberührt bleibt. Diese wird immer nur in dem heimischen Geld gelassen können, da fremde Währungen wohl schwer in der dazu nötigen Menge im Lande strömen würden.

Im Rahmen der Einstellung unserer Wirtschaft zum wertbeständigen Geldverkehr tritt im Lauf des Jahres 1922 noch eine Reihe von „Festwertemissionen“ auf. So entstanden die mannigfaltigen „Kohlen-, Kalk-, Kohlen-, Schiffsraumanleihen“. Einen Schritt weiter gingen dann noch die Anfangs des Jahres 1923 von der Reichsregierung und der Rhein-Main-Donau-A.G. auf Dollars ausgetragten beiden Anleihen.

Mit der Zeit muß sich auch der nationale Zahlungsverkehr auf den festwertmäßigen Verkehr einstellen, um ein Bindeglied zwischen den einzelnen so entstandenen wertbeständigen Rechnungswährungen zu sein. Nur die Verrechnung braucht nach Edelmetallen oder Goldmark zu erfolgen, die Zahlung selbst kann effektiv immer in Papiermark geleistet werden, die nach ihrer jeweiligen Bewertung einfach umgerechnet wird. Eine Verrechnung nach den verschiedenen Indizes wird wohl im Zahlungsverkehr in Wechsell kommen, da dies zu kompliziert werden würde. Es soll also im folgenden untersucht werden, ob die heutige, augenblicklich geltende Rechtslage es erlaubt, Schuldscheine und Wechsel, die ja vor allem für den Zahlungsverkehr in Frage kommen, in fremder Währung bzw. Goldmark auszustellen und im Umlauf zu setzen.

Nach § 244 BGB, ist eine in fremder Währung ausge-

drückte Geldschuld im Inland nur dann in dieser fremden Währung zu zahlen, wenn dies ausdrücklich im Schuldchein bedungen ist. Üblich ist im kaufmännischen Leben hierfür die Bezeichnung „effektiv“ oder „zahlbar in der ausgedrückten Währung“. Wenn Schuldscheine diese Voraussetzung erfüllen, sind sie, ausgestellt über fremde Währung, auch im inländischen Zahlungsverkehr verwendbar.

Weiterhin bestimmt dann § 245 BGB, daß eine Geldschuld, die in Geldorten ausgedrückt ist, die zur Zeit der Zahlung nicht mehr im Umlauf sind, so zu beglichen ist, wie wenn diese Geldorte nicht bestimmt worden wäre. Es soll die Geldschuld bestehen bleiben, nur die Geldorte ist hin-fällig geworden. Es soll also durch diese Bestimmung im BGB, erreicht werden, daß beispielsweise ein Schuldchein, der über 100 Taler lautet, nicht dadurch, daß Taler ein gleiches Zahlungsmittel nicht mehr sind, ungültig wird, sondern die Schuld mit dem entsprechenden Betrag von 300 M. zu tilgen ist. In Parallele hierzu kann man also für die heutigen Verhältnisse sagen, daß Schuldscheine, die auf Goldmark ausgestellt sind, zum gleichen Papiermarkbetrag zurückgeführt werden können, da die Goldmark als solche nicht mehr vorhanden ist und durch die darauffolgende Papiermark ersetzt wurde. Da eine tatsächliche Wertnormierung für diese beiden Arten von „Mark“ gesetzlich nicht erfolgte, sondern dieses Verhältnis sich faktisch weitgehend entwickelte, so ist auch kein Anstoß zu befürchten.

Anders wird aber die Sachlage, wenn die schon oben für fremde Währung erwähnte Zahlungsart „effektiv“ oder „zahlbar nach der ausgedrückten Münzsorte“ im Schuldchein enthalten ist. In diesem Fall muß, da ja die beider-seitige Willensübereinstimmung der Parteien betriebs-fähiger Zahlungsart erforderlich ist, die damit gegebene Zahlungsweise der Goldmarkschuld in entsprechender Umrechnung zum Papiermarkfuß berücksichtigt werden. Aus Zweck-mäßigkeitsgründen wird man wohl im Schuldchein sofort auch die Angabe einfügen, nach welcher Art die Umrechnung von Goldmark zur Papiermark erfolgen soll, um Streitigkeiten für jeden Fall aus dem Weg zu gehen. Diese Mög-lichkeit der Goldmarknormierung im Schuldchein erkennt auch Staudingers Kommentar zum BGB an, der sagt, daß der Vertragswille beider Parteien in diesem Fall den Gegenpreis für ein bestimmtes Wert- oder Gewichts-quantum Gold in schwankender Währung festlegen will. Da in dem Schuldchein nach BGB, der Schuldbetrag nicht in fester Ziffer ausgedrückt sein muß, ist die Angabe in Goldmark auch als Veraleichsobjekt zulässig, wenn man die Goldmark nicht als bestimmende Währungseinheit an-erkennen will. Da Schuldscheine außer über eine Geld-summe auch über sonstige Wertbestimmungen lauten können, läßt sich auch auf diese Weise eine wertbeständige Normie-rung finden. Daß dann auch Schuldscheine in fremder Währung erstellt werden können, glaube ich an dieser Stelle gar nicht berühren zu müssen.

Die WD, bestimmt in Art. 37, daß die Wechselsumme auch in einer „Rechnungswährung“ genannt werden kann. Unter Rechnungswährung hat man von jeher ein der-artiges Zahlungsmittel verstanden, das zwar nicht staatlich als gesetzliches Geld ausdrücklich bestätigt war, aber allge-mein im Zahlungsverkehr doch wie ein solches angenommen wurde, ja in vielen Fällen auch von den staatlichen Kassen angenommen wurde. Die Rechnungswährung ist also wirk-lich ein Hilfsmittel, das die Aufgaben des staatlichen Geldes teilweise oder sogar ganz übernimmt. Dies ist auch

bei der Goldmark der Fall. Sie ist zwar noch nicht ge-setzlich als Rechnungswährung anerkannt, was aber unbe-dingt gar nicht zum Wesen der Rechnungswährung gehört, sondern nur ihre Stellung im Wirtschaftsleben verortet würde; aber die Wirtschaft benützt, wie wir oben schon ge-sehen haben, die Goldmark nicht nur als interne Kalku-lations- und Verrechnungswährung, sondern auch im Geldverkehr. Daraus läßt sich also der Zahlungsge-richt des Wortes „Goldmark“ ohne weiteres ableiten. Da-mit ist meines Empfindens ganz klargelegt, daß im Wechsel-tert die Wechselsumme über Goldmark lauten kann.

In Ergänzung zu Art. 37 WD, tritt dann Art. 4, 2, der bestimmt, daß die aus dem Wechsel zahlbare Summe im Wechseltext präzis genannt sein muß. Wenn aber nun der Wechsel über Goldmark lautet, so ist doch die Schuldbestim-mung schon durch die Festsetzung des Goldmarkbetrags ge-gaben und will nicht in Papiermark ausgedrückt sein. Im Gegen-satz zu dieser meiner Meinung stehen die Ansichten be-deutsamer Juristen, die, von den heutigen Geldverhältnissen ausgehend, der Ansicht sind, daß die feste Bestimmung der Papiermarksumme für den Wechseltext das Entscheidende sei, da darin ja gezahlt werden soll. Sicher ist diese Begründung richtig, wenn man von der Schuldzahlung in Papiermark ausgeht. Doch wenn nur dieser Zweck erreicht werden soll, so braucht überhaupt im Wechseltext eine Normierung in Goldmark nicht zu erfolgen. Ist aber letzteres geschehen, wenn also das Recht des Art. 37, die Angabe der Wechsel-summe in einer Rechnungswährung auszuüben, angewen-det ist, so will man doch damit feststellen, daß es hauptsächlich auf die Angabe einer wertbeständigen Wechselsumme ankommt, nicht auf die Rückzahlung einer festumrissenen Papiermarkschuld. Die Bezeichnung in Papiermark erfolgt eben nur, da dies effektiv in der genannten Rechnungswährung nicht möglich ist. Es kann auf Grund der vorausgehenden Ausführungen also der Wechseltext beispielsweise lauten: zahlbar auf 1000 Goldmark oder deren Wert in Papiermark. Als Umrechnungssatz kommt auch ohne weiteren Anstoß die Prozentnotiz in Frage, die örtlich und zeitlich der Einlösung des Wechsels entspricht.

Aus der vorstehenden rechtlichen Unterfuchung der ein-schlägigen Bestimmungen des BGB und der WD, läßt sich also ableiten, daß in Form eines Schuldscheins oder eines Wechsels Geldbeiträge in fremder Währung oder in Goldmark auch heute schon ohne vorausgehende Änderung der bestehen-den gesetzlichen Bestimmungen im Inland kursfähig sind. (Daß Wechsel in fremder Währung ausstellbar sind, ist so selbstverständlich, daß dies oben überhaupt nicht erwähnt wurde.) Sollen sie in fremder Währung auf Reichsgebiet zurückgezahlt werden, so müssen sie einen entsprechenden Ver-merk textlich aufweisen. Sollen sie nach dem entspreche-nden Papiermarkfuß zurückgezahlt werden, so muß die Ver-tragsvereinbarung beider Parteien ersichtlich sein, daß hierbei das Goldagio berücksichtigt werden soll.

Wenn wir nun auf diese Weise auch im nationalen Zahlungsverkehr uns von der Papiermark lösen können, so wird unser Wirtschaftsleben immer mehr seine innere Stabilität wieder erreichen und damit den Anfang zu un-serer Wiedergeburt machen. Es ist damit dann ein weite-ter Schritt auf dem Weg gemacht, der uns von der unvor-dar verlorenen „Reichsmark“ hinwegführt, hinein in die Zeit, in der wir unser ganzes Währungsleben auf einer neuen festbegründeten Unterlage aufbauen können.

Von heute ab ist wieder

eine elegante Braut-Ausstattung

ausgestellt. Weitere folgen.

Wäsche-Fabrik

Theodor Werner

Webergasse 30
Ecke Langgasse.

Deutsche Wertarbeit

die kräftigste und billigste

Schnell-Schreibmaschine!



Ein Liebespaar!

Generalvertrieb Rhein.-Westf:
Bürobedarfshaus Wallbrühl & Co., Bochum
Gahlenstraße 141, Fernsprecher 1240.
Bezugsvertretungen an kapitalkräftige Geschäftse werden vergeben.

Soeben erschien

in unserem Verlag

„Der kleine Museumsforscher“

(Römisch-Fränkische Abteilung).

Ein volkstümlicher Führer durch das Landesmuseum Nassauischer Altertümer, besonders für die Jugend bearbeitet von Karl Döringer.
Preis Mk. 1.— zuzüglich der jeweiligen Aufschläge.
Erhältlich in allen Buchhandlungen, in unserem Verlag und im Museum.

L. Schellenberg'sche Buchdruckerei
Tagblatthaus.

Sie ahnen nicht, welcher Wert

in Ihren alten unmodernen Damen-Hüten steckt,

wenn Sie dieselben bei mir umarbeiten und modernisieren lassen; auch Färben, Reinigen, Aufpressen und Umnähen der Formen wird übernommen.

Vorläufig noch alte Preise, schnelle Lieferung.

Um für die kommende Saison rechtzeitig und noch billig liefern zu können, nehme auch jetzt schon

Winterhüte, Pelzhüte, Pelze und Pelzmäntel

an zum Umarbeiten, Ändern und Füttern.

Almay Roberts, Putz-Atelier

Philippbergstr. 21.

Philippbergstr. 21.

Aus einem Reklameplakat, IV. Teil:

Wie kann die Hausfrau viel Geld ersparen?
Das wird sie am besten beim Fischhändler erfahren.
Ich bin gerne bereit und gebe jedem hierin Bescheid.

Freitag und Samstag:

Frish von der See zu günstigen Preisen

1a Cabliau i. ganzen	10 000.—	im Ausschnitt	12 000.—
1a Seelachs	8 000.—	"	10 000.—
1a Schellfisch	12 000.—	"	15 000.—
1a Port-Schellfisch	12 000.—	1a Goldbarsch	9800.—

Alles andere gut und billig.

Fischhalle Heinrich Klein

Detzheimer Straße 53, Ecke Drelweidenstraße.

Ihre Kochgeschirre

werden wie neu durch Einsetzen von

Emaile-Böden.

Allein-Vertr. für Wiesbaden und Umgegend:

Wilh. Schmidt, Göbenstraße 35.

Das günstigste
Angebot
auf



**MOTOREN
KRAFTANLAGEN**
erhalten Sie von
Nagel u. Becker
Römerberg 12-Tel. 5342

1 Dampfkessel

(stehender Lillenthal'scher Schlangenrohrelemente-kessel) 23 qm Heizfl., 10 Atm. Druck, sowie eine

Duplex-Dampfspeisepumpe

Marke Weise & Monski, Halle a. S.

und 2 Haustore billig zu verkaufen.

Färberel Döring, Drudenstraße 4.

Stellen-Angebote**Weibliche Personen****Gewerbliches Personal**

Maschinennäherin
nicht über 18 Jahre, und
gleichfalls
junges Mädchen
für leichte Arbeiten lof.
gelucht. Zu erfragen abds.
nach 5½ Uhr
Zahnstraße 30, 3 r.

**Hohlraum-
Näherinnen**

geucht.
Egler, Zeugennäherin
Rebergasse 88.

**Eine selbständige
Näherin**

für meine Seid.-Kamden-
schirm-Abteilung gesucht.
W. Hinnenberg,
Pannagasse 15.

Schulentr. 10. Mädchen
zu geschäftl. Besorgn. nach-
mittags gesucht. Sohns,
Gravend. Marktstraße 12.

Hauspersonal**Kinderfräulein**

zu dreifähr. Knaben zum
Spazierengehen v. 9 bis
7 Uhr abends gesucht. Zu
erfragen beim Portier
Regina-Hotel.

Einf. Fräulein

halbe oder ganze Tage z.
Ausgeben mit 2 Kindern
gesucht.
Veder-Droben,
9 Mauritiusstraße 9.

Junges Mädchen

tagsüber zu 2. u. 6jähr.
Kind gesucht. Meldung
Danderei 2. Friedmann,
81. Pannagasse 7.

Schweizer Familie,
im Kurhaus Schlangen-
bad, sucht ab 15. Juli für
Saisonbauern erntes Jung.

**Mädchen
oder Fräulein**

zur Beaufsichtigung eines
jähr. Knaben u. zur In-
standhaltung der Kleider.
Offerten erbeten an
Direktion
Kurhaus Schlangenbad.
Aufs. Land bei Pannen-
schwalbad gef. selbständ.

Wirtschafterin

und
Zweitmädchen.
Angebote an Kleeow,
Rheinstraße 5.

Suche

perfekte Penkionsköchin.
Janafer, Allein-, Zim-
haus-, Küchenm., Sau-
pfegegründerin für hier u.
auswärts. Hoher Lohn.
Jean Kathinka Hardt,
gewerkschaftliche
Stellenvermittlerin.
Schulstraße 7, 2.

**Tüchtige
Köchin**

für kleineres Weinrestau-
rant in Jahresstelle bei
freier Station u. Küche
lofort gesucht. Offerten
mit Bild, Zeugnisabschr. u.
Gehaltsantrag, erb.
Weinrestaur.
Schöne Aussicht,
Bühl am Main.

**Besseres solides
Mädchen**

nicht unter 25 Jahren,
mit guten selbständigen
Kochkenntnissen, das sich
etwas Hausarbeit unter-
zieht, möglichst bald in
klein. feinstädt. Haus-
halt gesucht. Anfangsgeh.
80.000 Mark. Vorstellen
mit guten Zeugnissen von
3-5 oder nach 8 abends.
Böhrer,
Schillerplatz 2, 1. St. Hs.
(Vordertreppe oben).

Solides Mädchen

für ruhigen klein. Villen-
haushalt (2 Person.) ge-
sucht. (9-10 u. 3-4)
Rainier Straße 24.

Alleinmädchen

durchaus selbständig im
Kochen u. in allen Haus-
arbeiten. auf 15. Juli zu
2 Personen (England.)
geucht. Nur mit guten
Zeugnissen sich vorstell.
Biebricher Str. 36, Bari.

**Allein-
mädchen**

welches kochen kann, zu
älterem Ehepaar gesucht.
für gleich oder 15. d. M.
Hoher Lohn. Gr. Wäsche
ausser dem Hause. Näh.
Pannagasse 44, Buchschäft.
zwischen 6 und 7 Uhr.

**Ein zuverlässiges
Alleinmädchen.**

das kochen kann, zu ält.
Ehepaar gesucht. Vorstell.
mit Zeugnis
Goethestraße 12, 2.

Mädchen

für kleinen Haushalt gef.
Kann dabei das Nähen
erlernen. Städter, Raim-
straße 8, 1.

**Zuverlässiges
Alleinmädchen**

lofort gesucht. E. Haas,
Lebensmittel-Großhandl.,
Rainier Straße 60, 2.

**Ehrliches
Alleinmädchen**

mit Kochkenntnissen in
3-Pers. Haushalt bei zeit-
gemäßem Lohn gesucht.
Frau Dir. Thon,
Gartenfeldstraße 57.

**Ein tüchtiges
Alleinmädchen**

für kl. Haushalt gesucht.
Dif. Taunusstraße 57.

**Ordentliches
Hausmädchen**

für ganz oder tagsüber
bei gutem Lohn gesucht
Hilfsverehrstraße 2, 1.

Zimmermädchen

lofort
„Friedrich Hof“,
Eisenstraße 3.

Besseres Hausmädchen

geucht. Zweitmädchen, vorh.
Mehrerer C. Niedroß,
Schierkeim, Wilhelmstraße

Ordentl. Mädchen

als Alleinmädchen zu kl.
Haushalt gesucht. Hoher
Lohn, gute Verpflegung
u. Behandlung. Vorzu-
stellen bei Kett. Fabrik.
Elville, Kiedricher Str. 2

**Ein einfaches
Mädchen**

welches nur gute Empf.
bekommt und alle Hausarb.
gründlich versteht, gegen
hohen Lohn auf lofort
tagsüber gesucht. (Keine
Witze).
Höfona, Kirchstraße 58.

Sofort gesucht

zuverlässig, unabhäng. bell.
Frau oder auch Mädchen.
für Zimmerarbeit von 9
bis 12 u. 2. bis 3mal
wöchentlich bis 5 Uhr in
abends. kl. Haushalt ge-
sucht (mit 20.000 Mark
Wochenlohn). Nur mit
Empfehlungen zu melden
von 8 Uhr abends ab.
Böhrer,
Schillerplatz 2, 1. St. Hs.
(Vordertreppe oben).

Braves Mädchen

für tagsüber gesucht.
Kochender,
Korikstraße 7, Laden.

Anst. faub. Frau

für Hausarb. ab. Mittag
gef. Vittoriastraße 14, 1.

Junges Mädchen

für vorm. gef. Raim-
straße 32, Laden.

**Saubere zuverlässige
Frau od. Mädchen**

für täglich 2-3 Stunden
in besserem Haushalt geg.
zeitgemäßem Lohn gesucht
Korikstraße 41, 1.

**Unabhängige saubere
Frau oder Mädchen**

für ganz od. halbe Tage
lofort gesucht. Frau Wolf,
Seerobbenstraße 30.

Stundenfrau

für einige Tage in der
Woche oder täglich gesucht
Martinsstraße 16.

Saub. Monatsfrau gef.

Rüdesheimer Str. 9, 1. l.

Saub. Monatsfrau tägl.
n. 11-12 od. 12-3 gef.
Schwalbacher Str. 7, 3 l.

Monatsfrau
für 2 Stunden vorm. gef.
Bismarckstraße 4, 3.

Putzfrau

zum Ladenreinigen
lofort
Kerd. Herzog
Schuhwarenhaus,
Pannagasse 50.

Saubere Putzfrau

für Ladeneinrichtungen 1 bis
2 Stunden gesucht.
Birch u. Co.,
Pannagasse 44, Buchschäft.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal
Gewandter Buchhalter
zur Ausbille in den freien
Abendstunden gesucht. Off.
unter 6. 127 an den
Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

1 Meister
für Auto-Werkstätte
mit Meisterpapieren
für dauernd gesucht;
muss im Fach selbst-
ständig sein.
Garage Wally, Mainz,
Bauernstraße 19.
Meld. abends 6-8.

Ein tüchtiger selbständ.

Schleifer
für meine galvanische
Anstalt gesucht.
W. Hinnenberg,
Pannagasse 15.

Herren-Friseur

erste Kraft, lofort gesucht.
Karl Schweibacher,
Mauritiusstraße 4.

Junge

als Ausläufer gef. Schroll-
Wahl, Kirchstraße 19.

Stellen-Gesuche**Weibliche Personen**

Kaufmännisches Personal
Fräulein, etwas Frau.
sprechend, noch in Ge-
schäft als

Verkäuferin

tätig, möchte sich zu ver-
ändern. Offerten u. 6. 135
an den Tagbl.-Verlag.

Schuhbranche!

Tücht. Verkäuferin lofort
am 1. 9. od. 1. 10. Stell.
geht auch nach auswärt.
Offerten unter 6. 137 an
den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

**Tüchtige Maschinen-
auch Maschinen-Hohlraum-
Näherin**
lofort passende Stelle. Zu
erfr. im Tagbl.-Bl. Kz

Hauspersonal

**Erfahrene
Erzieherin**
lange Jahre im Ausland
tätig, mit sehr gut. Zeug-
nissen, lofort entsprechende
Stell. am liebsten wieder
im Ausland. Angebote
unter M. H. postlagernd
Bad Nauheim, Schwalbach.

Geb. 50j. Dame,

Witwe, möchte d. Weber-
nahme von Wäschen
ihrem Leben wieder In-
halt zu geben. Offerten
unter 6. 135 Tagbl.-Bl.

**Behufs
Erlernung der
fein. Kochkunst**

lofort gebildete junge Frau
Beschäftigung in
Sanatorium.
**Gehalt wird
nicht verlangt.**
Offerten unter 6. 132 an
den Tagbl.-Verlag.

Sauberes Mädchen

lofort Stelle für tagsüber
bei gutem Lohn Aben-
straße 32, Bdb. 3.

Junges Mädchen

22 J. erfahren in Küche
u. Haushalt, lofort Stell.
lofort in frauenl. Haus-
halt oder zu Ausländern.
Preis-Off. unter 6. 136
an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen**Kaufmännisches Personal**

Jung. Kaufmann,
21 Jahre, lofort Stelluna
auf Bureau. Offerten u.
6. 137 an den Tagbl.-Bl.

**Junger gelernter
Bankbeamter.**

lofort Stellung, z. St.
auf Großbank in Frank-
furt tätig. Off. unter
6. 136 Tagbl.-Verlag.

**Herr, 20 J. gute Allge-
meinbildung, Kenntn. in
Französl., lofort Stell. als****Dolmetscher**

lofort oder später. Off.
unter 6. 136 an den
Tagbl.-Verlag.

Dauerstellung

Fräulein mit französischen u. ev. englischen
Sprachkenntnissen (letztere sind nicht
Bedingung) für feines Schuhwaren-Spezial-
Geschäft bei gut. Gehalt gesucht. Es ist
Gelegenheit geboten eventl. späterhin als
Geschäftsführerin tätig zu sein. Ausführl.
Offert. unt. 8. 135 an den Tagbl.-Verl.

Putz!

Tüchtige Zuarbeiterin für sof. od. später ges.
Ad. Koerwer Nachf., Inh. Berthold Köhr,
Langgasse 7.

Ein einfaches, solides, braves**Nähmädchen**

das maschinensticken kann und mit Hot-Isolische um-
gehen weiß, gesucht. Nur solche mit guten Zeug-
nissen werden angenommen. Adresse zu erfragen
im Tagblatt-Verlag.

Tüchtige Maschinennäherinnen

für Gardinen und Dekoration lofort gesucht
Elvers & Pieper, Friedrichstr. 14.

**Säuglingschwester
oder Pflegerin**

zu 1/2-jährigem Mädchen bei hohem Lohn und
bester Verpflegung in Dauerstelle per lofort
gesucht. Vorzustellen vorm. Kesselbachstraße 4, 1.

Stütze

mit guten Zeugnissen in vornehmen Haushalt gesucht.
Vorstellen mit Zeugnissen bei der
Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.,
Wiesbaden, Wilhelmstraße 9.

Für kleinen Villenhaushalt (2 Pers.) lofort gesucht**braves
Alleinmädchen**

in Kochen und allen Hausarbeiten erfahren. Gute Ent-
lohnung. Vorstellen Richard-Wagner-Str. 30 (Leberberg).

**Für Fabrik im altbekannten Gebiet wird für lof.
oder später ein durchaus erfahrener Bilanzhalter**

Es können nur belienförschene Herren mit längerer
erfolgreicher Praxis berücksichtigt werden. Offerten
mit Zeugnisabschriften, Gehaltsanträgen u. Licht-
bild u. H. 648 an den Tagbl.-Verlag. 437

1. Konto-Korrent-Buchhalter

Es können nur belienförschene Herren mit längerer
erfolgreicher Praxis berücksichtigt werden. Offerten
mit Zeugnisabschriften, Gehaltsanträgen u. Licht-
bild u. H. 648 an den Tagbl.-Verlag. 437

gefucht.**Mainz**

Großes Werkzeug- und Eisenwarengeschäft
lofort für lof. oder später bei guter Bezahlung
tüchtigen selbständ. Verkäufer
möglichst mit guten französischen Sprachkennt-
nissen. Selbstgeschrieb. Angebote. Gehalts-
anträge. Eintrittstermin u. 9. 16493 an
Ann.-Exp. D. Arenz, G. m. b. H., Wiesbaden.

Möblierte Wohnungen.

Nachw. möbl. Wohnung. Ausw.
ständ. od. 2. Mullfinner,
Eisenbohnstraße 10, 2. St.

Möbl. Zim., Manf. ufm.

Nachweis v. möbl. Zim.
Wohnungen
Große Auswahl Möbels
vorhanden
Mantel, Kuffenstr. 16, Stb.

1-2 möbl. Zimmer lofort

zu verm. Möb. 11-6 Uhr,
Rainier Straße 86, 1 l.

Eleg. möbl. Zimmer für

zu verm. am Kurhaus od.
Bahnhof. Möb. v. 11-5,
Rainier Straße 86, 1.

2 Büroräume

Zentrum, 1. Etage. Möb.
zu verm. Offerten unter
6. 135 an d. Tagbl.-Bl.

Möblierte Wohnungen.

Nachw. möbl. Wohnung. Ausw.
ständ. od. 2. Mullfinner,
Eisenbohnstraße 10, 2. St.

Möbl. Zim., Manf. ufm.

Nachweis v. möbl. Zim.
Wohnungen
Große Auswahl Möbels
vorhanden
Mantel, Kuffenstr. 16, Stb.

1-2 möbl. Zimmer lofort

zu verm. Möb. 11-6 Uhr,
Rainier Straße 86, 1 l.

Eleg. möbl. Zimmer für

zu verm. am Kurhaus od.
Bahnhof. Möb. v. 11-5,
Rainier Straße 86, 1.

**Junger gelernter
Bankbeamter.**

lofort Stellung, z. St.
auf Großbank in Frank-
furt tätig. Off. unter
6. 136 Tagbl.-Verlag.

**Herr, 20 J. gute Allge-
meinbildung, Kenntn. in
Französl., lofort Stell. als****Dolmetscher**

lofort oder später. Off.
unter 6. 136 an den
Tagbl.-Verlag.

Dauerstellung

Fräulein mit französischen u. ev. englischen
Sprachkenntnissen (letztere sind nicht
Bedingung) für feines Schuhwaren-Spezial-
Geschäft bei gut. Gehalt gesucht. Es ist
Gelegenheit geboten eventl. späterhin als
Geschäftsführerin tätig zu sein. Ausführl.
Offert. unt. 8. 135 an den Tagbl.-Verl.

Putz!

Tüchtige Zuarbeiterin für sof. od. später ges.
Ad. Koerwer Nachf., Inh. Berthold Köhr,
Langgasse 7.

Ein einfaches, solides, braves**Nähmädchen**

das maschinensticken kann und mit Hot-Isolische um-
gehen weiß, gesucht. Nur solche mit guten Zeug-
nissen werden angenommen. Adresse zu erfragen
im Tagblatt-Verlag.

Tüchtige Maschinennäherinnen

für Gardinen und Dekoration lofort gesucht
Elvers & Pieper, Friedrichstr. 14.

**Säuglingschwester
oder Pflegerin**

zu 1/2-jährigem Mädchen bei hohem Lohn und
bester Verpflegung in Dauerstelle per lofort
gesucht. Vorzustellen vorm. Kesselbachstraße 4, 1.

Stütze

mit guten Zeugnissen in vornehmen Haushalt gesucht.
Vorstellen mit Zeugnissen bei der
Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.,
Wiesbaden, Wilhelmstraße 9.

Für kleinen Villenhaushalt (2 Pers.) lofort gesucht**braves
Alleinmädchen**

in Kochen und allen Hausarbeiten erfahren. Gute Ent-
lohnung. Vorstellen Richard-Wagner-Str. 30 (Leberberg).

**Für Fabrik im altbekannten Gebiet wird für lof.
oder später ein durchaus erfahrener Bilanzhalter**

Es können nur belienförschene Herren mit längerer
erfolgreicher Praxis berücksichtigt werden. Offerten
mit Zeugnisabschriften, Gehaltsanträgen u. Licht-
bild u. H. 648 an den Tagbl.-Verlag. 437

1. Konto-Korrent-Buchhalter

Es können nur belienförschene Herren mit längerer
erfolgreicher Praxis berücksichtigt werden. Offerten
mit Zeugnisabschriften, Gehaltsanträgen u. Licht-
bild u. H. 648 an den Tagbl.-Verlag. 437

gefucht.**Mainz**

Großes Werkzeug- und Eisenwarengeschäft
lofort für lof. oder später bei guter Bezahlung
tüchtigen selbständ. Verkäufer
möglichst mit guten französischen Sprachkennt-
nissen. Selbstgeschrieb. Angebote. Gehalts-
anträge. Eintrittstermin u. 9. 16493 an
Ann.-Exp. D. Arenz, G. m. b. H., Wiesbaden.

Möblierte Wohnungen.

Nachw. möbl. Wohnung. Ausw.
ständ. od. 2. Mullfinner,
Eisenbohnstraße 10, 2. St.

Möbl. Zim., Manf. ufm.

Nachweis v. möbl. Zim.
Wohnungen
Große Auswahl Möbels
vorhanden
Mantel, Kuffenstr. 16, Stb.

1-2 möbl. Zimmer lofort

zu verm. Möb. 11-6 Uhr,
Rainier Straße 86, 1 l.

Eleg. möbl. Zimmer für

zu verm. am Kurhaus od.
Bahnhof. Möb. v. 11-5,
Rainier Straße 86, 1.

2 Büroräume

Zentrum, 1. Etage. Möb.
zu verm. Offerten unter
6. 135 an d. Tagbl.-Bl.

Möblierte Wohnungen.

Nachw. möbl. Wohnung. Ausw.
ständ. od. 2. Mullfinner,
Eisenbohnstraße 10, 2. St.

Möbl. Zim., Manf. ufm.

Nachweis v. möbl. Zim.
Wohnungen
Große Auswahl Möbels
vorhanden
Mantel, Kuffenstr. 16, Stb.

1-2 möbl. Zimmer lofort

zu verm. Möb. 11-6 Uhr,
Rainier Straße 86, 1 l.

Eleg. möbl. Zimmer für

zu verm. am Kurhaus od.
Bahnhof. Möb. v. 11-5,
Rainier Straße 86, 1.

2 Büroräume

Zentrum, 1. Etage. Möb.
zu verm. Offerten unter
6. 135 an d. Tagbl.-

Zur Einrichtung einer
Weinbibliothek
werden noch einige
**echte
Teppiche**
aus Privatband zu kauf.
gesucht. Angebote von ge-
brauchten, aber nicht zer-
störten Stücken, unter
S. 129 an den Tagbl.-
Verlag.

Teppich
2-3 Mr. Damen - Gels-
tragen, schwarz, v. Privat
zu kaufen gesucht. Baurat
Schmitt, Adolfsallee 57.

Teppich
und unterhaltener
Läufer
zu kaufen gesucht. Off.
u. S. 103 an den Tagbl.-
Verlag.

Portieren
gut erhalten, sowie circa
6 Mr. auf erb. Kofos-
läufer aus Privatbest. zu
kaufen gesucht.
Müller,
Wielandstraße 8. Bari.

**Bin
Käufer**
für gebrauchte
photographische
Apparate

Zeß- oder Görs-Objektiv
Offerten unter S. 115 an
den Tagbl.-Verlag.
Zahl haben Preis für
Schreibmaschine
Schroll - Wahl,
Kirchstr. 19.

Suche besseres
Piano
bis zu 12 Millionen
oder
Flügel
bis zu 20 Millionen,
sofort zu kaufen.
Erlange, u. S. 5802
an H. C. D. Frey,
Bahnhofstraße 3.

Pianino
(antes Instrument) sucht
von Herrschaft zu kaufen.
Offerten unter S. 104 an
den Tagbl.-Verlag.

**Komplette
Wohn.-Einricht.**
3-4 Zimmer
eigent. auch im einzeln.
zu kaufen gesucht.
Offerten unter S. 102 an
den Tagbl.-Verlag.

Elegantes
**Schlafzimmer
Speise- oder
Herrenzimmer**
wenn auch unmodern,
sucht zu kaufen.
Offerten unter S. 104 an
den Tagbl.-Verlag.

Suche von Privat
**Betten, Anzüge,
Koffer, Wäsche usw.**
zu kaufen. Josef Wendel,
Weberstraße 49. 3. links.

! Wer verkauft!
a. Deckbett, Kissen, Rähm.
u. Gramophon? Off. m.
Preis u. S. 994 Tagbl.-B.
Braunauer sucht
zwei Deckbetten,
Bettwäsche, Röhrenporz.
u. Geschirr zu kauf. Off. u.
S. 135 an den Tagbl.-B.

Achtung!
Bestelle, Sprungstuh.,
Karragen in jedem Zu-
stand kauft
Bender,
Adelstraße 66. Bari.

Guterhaltener
Kinderbett
zu kaufen gesucht. Gefäll.
Off. u. S. 129 Tagbl.-B.
Guterhaltener
Lederhubsessel
von Privat zu f. gesucht.
Preisofferten u. S. 134
an den Tagbl.-Verlag.

**Weißer
Spiegelschrank**
ed. nuss. Tischschimmer
tür. Handtuch, Umkel
u. Kleinnmöbel zu kaufen
gesucht. Gef. Zuschrift. an
Dr. Geisler,
Klarenthalstr. 7. 3. l.

**Büfett
Nähmaschine**
Tisch- u. Chaisel. - Decke
von Herrschaft gesucht.
Offerten unter S. 103 an
den Tagbl.-Verlag.

Sehr gut erhaltener
großer Spiegel
eigent. mit Seitenflü.,
zu kaufen gesucht oder
Tausch gegen

Kartoffeln.
Stauzenberger,
Mortelstraße 56. Baden.
Kaufe gebrauchte
Damen- u. Herren-
Fahrräder.

Schmidt, Gneisenaustr. 1.
Kaufe handb. gebrauchte
Herren- u. D.-Fahrräder
Rahmen u. einzelne Teile.
Aboll Bouillon,
Reparatur - Werkstatt,
Dohheimer Str. 84.
Wohnung:
Dohh. Str. 84. Mib. B.

Kinder-Klappwagen
gesucht. Offert. u. S. 994
an den Tagbl.-Verlag.
Gebrauchter unterhalt.
Bussenwagen
gesucht. Offerten unter
S. 135 Tagbl.-Verlag.
Großer Schließkorb
zu kauf. ges. Offerten mit
Preis Betropawlowstra.,
Rüchertstraße 20. 3.

Rolladen
gut erhalten, etwa 3,78 m
breit und 3,30 m lang,
hart auch größer sein.
sofort zu kaufen gesucht.
Reininger,
Schwalbacher Str. 44. 1.

**Defen, Herde,
Ofenrohr**
kauft
Ofenfeher Möser
Sedantofat 3.

Flaschen
aller Art, Weinfl.,
Lumpen
Neutuchabfälle

Alteisen, Metalle, ge-
brauchte Badeöfen u.
Zinkwannen, sowie
sonstiges Altmaterial
kauft handb. zu
hohen Preisen
Still
Blücherstraße 3, Hol.
Wohn. Mib. 2. Ein-
gang durch die Tor-
fahrt.

Flaschen, Metalle,
Lumpen kauft zu höchsten
Preisen Kobbach, Schier-
steiner Straße 20.

Weinflaschen
kauft
höchstzahlend
als Selbstverbraucher
Jodel u. Hirsch,
Dohheimer Straße 64.
8-1 u. 3-6 Uhr.

Sie staunen
über die hohen Preise,
die Sie bekommen für
sämtliche

Flaschen
Zeitungspapier
Altzucker, Messinglöffel,
Zinkbadewannen,
Zimmer- und Badeöfen,
Blei, Zinnbeschläge, Eisen
und Lumpen, bei

Hauser,
35 Biemarckstraße 35
Telefon 2232

Flaschen
Gettforde u. Weintüten
kauft stets zu höchstem
Tagespreise
Flaschenhandlung
Eugen Klein
Roosstraße 4.
Telefon 5173.
Lager: Dorfstraße 7.
Bestellungen m. abgeholt.

Fachmännische Ankaufsstelle für
Platin - Gold - Silber
sowie Edelmetall enthaltende Gegenstände aller Art,
Zahngelisse, ganz und zerbrochen, Brennstifte
zum Fabrikationsverbrauch reell höchstzahlend
Carl Bender, Uhrmacher
Michelsberg 23, 1. Etage.
Eingang Schwalbacher Straße 65.

Wir kaufen
stets zu höchsten Preisen
Brillanten
Gold-, Silber-, Platin-
Gegenstände jeder Art.
Juwelen-Ankaufsstelle Brigosi
(handelslager, eingetr. Fachfirma) H. Klapholz
Rheinstr. 56, Ecke Oranienstr.

Emser Str. 14 **C. W. Beckel** Telefon 1742
kauft Wertgegenstände
zu höchsten Tageskursen.
Bevor Sie Ihre
Gold-, Silber-, Platin - Gegenstände
Zahngelisse
veräußern, holen Sie bitte meine Taxe ein.
Streng reelle Bedienung.

Einzelne
Briefmarken
und Sammlungen
An- und Verkauf.
Dr. V. Medvedeff, Michelsberg 1, II
neben Schuhhaus „Salamander“
11-1 und 3-7 Uhr.

Herrschaftsmöbel
ganze Einrichtungen — einzelne Stücke — Nachlässe
Porzellane sowie schöne Aufstellfächer
kauft gegen sofortige Kasse
Jac. Zimmermann
Tel. 3253. 18 Nerostraße 18.
Taxieren für Herrschaften kostenlos.

Brennholz
ca. 50 Str., event. auch
offenherzig, Stockholz sofort
zu kaufen gesucht.
Müller,
Wielandstraße 8. Bari.

Heu
jedes Quantum, zu kauf.
gesucht.
Fuhrhalterei Kleber,
Adolfsallee 40.

Wiesenheu
jedes Quantum, zu kauf.
gesucht.
Blumenthal,
Schwalbacher Straße 38.
Klee- od. Grasnutzung
zu kaufen gesucht.
Gefällige Offerten an
Gn. Barbehn,
Berderstraße 11.

Kistenzettel
mit verschiedenen Aufdrucken
stets vorrätig
L. Schellenberg'sche
Buchdruckerei
Tagblatthaus / Fernruf 6000-22.

! Antiquitäten !
Elfenbeinfiguren, Bronzen,
Porzellane, Miniaturen, Uhren
mit Randelaber, auch ganze
Sammlungen, bei höchster Bar-
zahlung und strengster Diskretion
zu kaufen gesucht.
Alte und neue Kunst
Jos. Hirsch
Al. Burgstr. 6. Tel. 3495.

Strickmaschinen
alle Systeme kaufen
Mann & Herzog, Mainz, Graben 1
mech. Wollwarenfabrik.
Notadreso: Bischofsheim b. Mainz, postl.

Kaufe zu staunend hohen Preisen
Wertgegenstände
vom kleinsten bis zum
größten Objekt.

Bevor Sie verkaufen:
Brillanten
Gold, Silber,
● Platin ●
Brennstifte, Thermokauter
Zahngelisse

hören Sie meine kostenlose Taxe.
Achten Sie bitte in Ihrem eigenen
Interesse genau auf Name
Grosshut
27 Wagemannstrasse 27

ANKAUF
Gegenstände Bruch
EDELMETALLE
als Fachmann
Paul Engelmänn
Uhrmachermeister
Michelsberg 13
I. Stock.

Stuckflügel,
kann auch ein gutes Piano sein, bei guter
Bezahlung zu kaufen gesucht. Offerten unter
S. 130 an den Tagbl.-Verlag.

Antike Möbel
Perser Teppiche
kauft bei strengster Diskretion
zu hohen Preisen
Alte und neue Kunst
Jos. Hirsch
Al. Burgstr. 6. Tel. 3405.

Herrschaftliche Wohnungs-Einrichtung!
Nur erstklassige guterhalt. Stücke, einzelne
Möbel, Teppiche, Bilder, Bronzen, Gobelin,
Tischgeräte, Haushaltungsgeräte, ferner Ripp-
und Aufstellfächer, Schränke, Stühle, weiter
alles, was zu herrschaftlichem Haushalt be-
nötigt wird, sofort gegen hohe Bezahlung zu
kaufen gesucht. Strengste Diskret. wird zueh.
Herrschaften, welche solche Gegenstände zu ver-
kaufen wünschen, werden um eilige Offerten
unter S. 129 an den Tagbl.-Verlag gebeten.

Verschiedenes
Vegetar. Mittagstisch
gesucht. Gef. Offerten u.
S. 137 an den Tagbl.-B.
Wer gibt 1-2 Zentner
gute Kartoffeln
für Bett- od. Tischwäsche?
Rab. Adelsheidstraße 45. 2
1. u. 2. Geiger
zur Beteiligung an Vieh-
haber - Quartett gesucht.
Off. u. S. 135 Tagbl.-B.
Adoption
für neuen glück. Jungen
gesucht. Offerten unter
S. 133 an den Tagbl.-B.
Herr mit eig. Wohn. sucht
bessere Frau
od. Frä. zwecks Führung
eines gemeinlich. Haus-
halts. Offerten u. S. 135
an den Tagbl.-Verlag.
Wer bringt
Lebensmittel, Kates von
Frankfurt mit? Schider,
Zulienstraße 26.
Wer übernimmt
Gelegenheits - Fuhre nach
Eltsville?
Off. u. S. 135 Tagbl.-B.
Fuhre gesucht
die ein Piano mitbringt
von
Langen/Schwalbach.
Piano-Haus Schitten,
Wibbelstraße 16.

Dr. med. Finkelstein
prakt. Arzt u. Geburtshelfer, in Belgien appr. (Deutscher)
Facharzt für Haut- u. Geschlechts-
Sonnensherger Str. 11a (gegenüb. 56). 10-11^{1/2}, 3-4, Sam. 10-1